



Präsidioldepartement des Kantons Basel-Stadt

Staatsarchiv

STAATS- ARCHIV 2015



Jahresbericht

- 3 Mehr sehen
- 5 Schwerpunkte
- 9 Kommunikation und Vermittlung
- 13 Benutzung
- 19 Vorarchiv
- 22 Zuwachs
- 25 Erschliessung
- 29 Bestandesehaltung
- 32 Interne Dienste
- 35 Informatik
- 39 Personal
- 43 Archivische Kooperation

Verzeichnisse

- 47 Verein der Freunde des Staatsarchivs
- 51 Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung
des Staatsarchivs
- 52 Bildnachweis



MEHR SEHEN

Man ist geneigt zu vergessen, dass vor der digitalen Wende alle Fotos eine Vorstufe hatten: das Negativ. Und wer schon versucht hat, alte Glasplatten oder gar Kleinbildnegative zu entziffern, kann ein Lied davon singen, wie schwierig oder gar unmöglich das ist. Deshalb ruhten Negative oft jahrzehntelang unberührt in Archiven, ohne dass jemand sie zur Kenntnis genommen hätte. Die Digitalisierung ermöglicht heute einen einfacheren Zugang zu diesen Bildern. Es gibt nicht nur mehr, sondern auch Neues zu sehen: mehr Bilder, neue Bildwelten.

Das Bildthema dieses Jahresberichts ist dem Negativ gewidmet. Ansel Adams (1902–1984), einer der grossen Fotografen des 20. Jahrhunderts, befasste sich zeit seines Lebens intensiv mit der Optimierung des Negativs. Von ihm stammt der berühmte Ausspruch «The negative is the score – the print is the performance»: Das Negativ ist gemäss Adams nicht bloss eine Vorstufe, sondern die Partitur für die Interpretation im Positiv. Wir laden deshalb zu einer kleinen Bildreise ein, in der die Poesie und der Reiz fotografischer Partituren entdeckt werden können. Die gezeigten Negative stammen aus dem Fotoarchiv Hoffmann, das zurzeit erschlossen wird. Neben dem Alltagsgeschäft Porträt- und Dokumentationsfotografie beschäftigte sich Felix Hoffmann immer wieder auch mit freien fotografischen Arbeiten.

Zugang zu schaffen, historische Inhalte sichtbar zu machen und zur Verfügung zu stellen, ist und bleibt ein Kerngeschäft des Archivs. Ohne dieses Bemühen blieben Interpretation und Verständnis der Geschichte unmöglich. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund aktueller Kriege und Krisen an den Rändern Europas, wo zivilgesellschaftliche Strukturen zerstört werden und ganze Staatengebilde auseinanderbrechen, wird deutlich: Ein freier Zugang zu Archiven und der Erhalt von Archiven sind keine Selbstverständlichkeit, sondern Errungenschaften, die es zu schützen gilt.

Esther Baur, Staatsarchivarin
Juni 2016



SCHWERPUNKTE

Neubauprojekt

Ende Juni 2015 kürte die Jury den Entwurf «zasamane» von EM2N / Mathias Müller und Daniel Niggli Architekten AG zum Siegerprojekt des Neubauwettbewerbs. Vorausgegangen war eine fachliche Vorprüfung aller 21 Entwürfe durch Staatsarchiv und Naturhistorisches Museum (NMB) sowie weitere Prüfinstanzen. Die beiden bestplatzierten Projekte waren zum Schluss noch in eine zusätzliche Überarbeitungsrunde geschickt worden. Seitens Staatsarchiv galt es jeweils, die Ergebnisse der internen Prüfungen zu konsolidieren, auszuwerten, zu einem Konsens zusammenzuführen und mit dem NMB und der Abteilung Kultur des Präsidialdepartements abzustimmen. Diese intensive fachliche Prüfungsarbeit zuhanden der Jury nahm das gesamte erste Halbjahr bis zur letzten Jurysitzung in Anspruch.

Im Anschluss an den Juryentscheid wurden Organisationsstrukturen für die weitere Zusammenarbeit aller Beteiligten im Vorprojekt geschaffen. Im Archiv selbst begann die Feinjustierung, unter Einbezug der fachlich zuständigen Mitarbeiter und in Zusammenarbeit mit Generalplaner, Architekten und Fachplanern. Bereits in dieser Phase ausgesprochen wichtig war die Überprüfung der Kosten, damit das von Regierung und Parlament verlangte absolute Kostendach eingehalten werden kann. Das Vorprojekt soll auf Mitte 2016 hin abgeschlossen werden. Mit dieser Weiterentwicklung des Entwurfs können die Kosten zuverlässig geplant werden. Darauf basiert dann der Ratschlag für die Finanzierung des Vorhabens, der im ersten Quartal 2017 der Regierung und dem Grossen Rat zum Entscheid vorgelegt werden soll.

«zasamane»

Beim Siegerprojekt «zasamane» überzeugte aus Sicht des Archivs zunächst die ausgezeichnete Umsetzung der räumlichen Anforderungen. Damit werden beste Voraussetzungen für einen schlanken und deshalb auch effizienten Betrieb geschaffen. Die klare räumliche Zuordnung der beiden Institutionen verleiht ferner beiden Institutionen ihr eigenes Gewicht und eine eigene Adresse. Das Staatsarchiv ist mit Eingangsbereich und öffentlichen Räumlichkeiten im Erdgeschoss aufseiten des Turms platziert und im vierten Obergeschoss mit Lesesaal, Werkstätten und Büros auf der gesamten Länge des Baus von aussen sichtbar. Die Magazine hingegen sind von aussen unsichtbar in den Untergeschossen konzentriert. Die Magazinflächen entsprechen der erforderlichen Kapazität und Nutzungsperspektive.

Nicht zuletzt schaffen die klare räumliche Entflechtung der beiden Institutionen Archiv und Museum sowie die gemeinsam beispielbaren Räumlichkeiten geradezu ideale Bedingungen für den Austausch, die Zusammenarbeit und die wechselseitige Ergänzung. Die grosszügige und offen konzipierte, gemeinsam genutzte Eingangshalle dient sowohl als Scharnier zwischen beiden Institutionen als auch der Öffentlichkeit. Sie lädt Quartier und Stadt zum Austausch und zur Partizipation ein. Der unmittelbar daneben platzierte Turm setzt den notwendigen Akzent.

Digitaler Lesesaal

Die Vorarbeiten zum Projekt Digitales Archiv 2.0 (Ausbau und Weiterentwicklung des Archivinformationssystems des Staatsarchivs) gehen zurück auf eine Machbarkeitsstudie für einen digitalen Lesesaal. Diese wurde bereits 2012–2013 gemeinsam mit dem Staatsarchiv St. Gallen erarbeitet. Das Projekt Digitales Archiv 2.0 wurde im Berichtsjahr vom Regierungsrat an den Grossen Rat zur Behandlung überwiesen und mit einer leichten, bauprojektbedingten Verzögerung durch alle kantonalen Fachinstanzen auf Herz und Nieren geprüft. Eine erste Beratung mit der zuständigen Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission fand noch im Dezember 2015 statt. Im Februar 2016 schliesslich stimmte der Grosse Rat dem Ratschlag mit 84 Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme zu.

Im Zentrum der insgesamt fünf geplanten Teilprojekte stehen der sogenannte digitale Lesesaal und die langfristige digitale Bestandserhaltung (digital preservation). Was ist unter einem digitalen Lesesaal zu verstehen? Bereits heute sind alle Bestände des Archivs online recherchierbar. Etwa eine halbe Million digitalisierter Dokumentseiten und gegen 50 000 digitalisierte Bilder und Fotos sind online einsehbar und konsultierbar. Aber es ist heute dennoch nicht möglich, originär digitale (digital born) Dokumente sicher und rechtskonform zur Verfügung zu stellen. Dringend nötig ist deshalb die Schaffung einer zukunftsfähigen und leistungsfähigen Nutzungsinfrastruktur, die dies ermöglicht. Bei der Erarbeitung des Lösungskonzepts für das Gesamtprojekt wurde dementsprechend hoher Wert darauf gelegt, dass die Lösungen sowohl den Vorgaben der IT- und E-Government-Strategie des Kantons entsprechen als auch

technologisch eine möglichst lange Lebensdauer aufweisen. Wichtig dabei sind: Verwendung offener Technologiestandards, offengelegte und standardisierte Schnittstellen für Import und Export von Daten, Einhaltung aller funktionalen und fachlichen Standards.

Zukunftsfähigkeit bezieht sich aber nicht ausschliesslich auf die Organisation und die technologischen Infrastrukturen des Staatsarchivs. Die Online-Services müssen sich auch an den Bedürfnissen und Gepflogenheiten der zukünftigen Nutzenden des Archivs orientieren und die rasante digitale Transformation der Gesellschaft berücksichtigen. Die ursprüngliche, eher aus der Optik der Institution entwickelte Konzeption wurde deshalb in einer zweiten Phase der Projektentwicklung systematisch um die Nutzerperspektive erweitert. Auch der geplante Neubau mit neuen räumlichen Möglichkeiten setzt die Aktualisierung der Services und ihre Einbettung in eine eigentliche Service-Design-Strategie voraus. Diese aktualisierten Dienstleistungen des Archivs, die sowohl Online- als auch Offline-Angebote umfassen werden, müssen in die neuen räumlichen Gegebenheiten klug integriert werden und diese gleichzeitig optimal nutzen.

Der digitale Lesesaal wird künftig die zentrale Schnittstelle zwischen Staatsarchiv und Benutzenden bilden, soweit es um die Nutzung von digitalem und digitalisiertem Archivgut geht. Mit dem neuen digitalen Zugang wird in erster Linie sichergestellt, dass die integrale Recherche und Nutzung von digitalem Archivgut möglich ist, dass sämtliche archivrechtlichen Anforderungen erfüllt werden, dass die Nutzung sowohl datenschutz- und urheberrechtskonform als auch

auf sicheren Systemen erfolgt. Ferner sieht der digitale Lesesaal den Ausbau der Recherchefunktionalitäten für neue Nutzungsformen vor. Die Bestellung von digitalem wie analogem Archivgut für eine Nutzung im physischen Lesesaal vor Ort geschieht ebenfalls im digitalen Lesesaal. Dies gilt auch für die Bestellung von Reproduktionen, die Bezahlung von digitalen Reproduktionen von Archivgut sowie deren Zustellung. Der digitale Lesesaal wird darüber hinaus den Nutzenden Möglichkeiten bieten, Archivgut zu kommentieren, zu transkribieren sowie die Vernetzung von Archivgut in unterschiedlichen Repräsentationsformen mit externen Informationen (etwa mit Normdaten) vorzunehmen.

Digitale Bestandserhaltung

Was ist unter digitaler Bestandserhaltung zu verstehen? Inwiefern unterscheidet sie sich von der digitalen Speicherung? Mit dem 2011 abgeschlossenen Projekt Informatisierung III wurden Infrastrukturen und Prozesse geschaffen, um digitale Unterlagen dauerhaft in das Staatsarchiv zu übernehmen, zu verzeichnen und zu speichern. Das Staatsarchiv hat dabei entschieden, für die langfristige Bestandserhaltung digitalen Archivguts die sogenannte Migrationsstrategie anzuwenden. Diese sieht vor, digitales Archivgut anwendungs- und systemunabhängig in möglichst offenen und stabilen archivtauglichen Dateiformaten zu speichern. Diese werden in neuere Dateiformate konvertiert, bevor die aktuellen Dateiformate technologisch überholt sind. Diese Position entspricht aktuell einem breiten internationalen Konsens bei der dauerhaften, das heisst zeitlich nicht befristeten Archivierung digitaler Unterlagen. Das Teilprojekt preserve des Projekts Digitales Archiv 2.0 setzt hier an und

stellt Prozesse und Werkzeuge bereit, um die Migrationsstrategie in die Praxis umzusetzen. Damit kann die Konvertierung grosser Dateimengen in neue Formate kontrolliert, dokumentiert und nachvollziehbar gemacht werden. Das Staatsarchiv betreibt für dieses Teilprojekt keinen Entwicklungsaufwand oder gar Grundlagenforschung, sondern integriert bestehende Lösungen in die vorhandene Infrastruktur des digitalen Magazins.

Digitale und analoge Benutzung

Der digitale Wandel, dem das Staatsarchiv mit dem Projekt Digitales Archiv 2.0 vorausschauend begegnet, prägt sämtliche Aufgaben und Prozesse im Archiv. Spürbar wird dies besonders im Bereich der Benutzung. Hier hält der seit Jahren zu beobachtende Trend an: Benutzende betreten zwar den Lesesaal an der Martinsgasse weniger oft. Doch sie bestellen insgesamt immer mehr Verzeichniseinheiten zur Einsicht, und die Nachfrage nach Archivalien aus den Aussenmagazinen nimmt deutlich zu. Das Online-Angebot ermöglicht also eine bessere Recherche und Vorbereitung für die Nutzung analoger Archivalien. Dazu kommen die zusätzlichen Benutzungen der Online-Archivalien, die seit Jahren auf hohem Niveau zunehmen oder stabil bleiben. Leider kann für das Berichtsjahr diese Entwicklung nicht dokumentiert werden. Weil die Zentralen Informatik-Dienste die statistischen Berechnungsmethoden geändert haben, können die Kennzahlen 2015 nicht mit denjenigen der Vorjahre verglichen werden. Erst 2017 wird wieder eine Mehrjahresanalyse möglich sein.

Records Management-Grundsätze und Records Management-Strategie

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Records Management aus gesamtkantonalen Perspektive wichtige Ergebnisse erzielt. Von Staatskanzlei und Staatsarchiv wurden erstmals Records Management-Grundsätze mit den minimalen organisatorischen Anforderungen festgelegt und am 7. Juli vom Regierungsrat genehmigt. Im zweiten Halbjahr begann unter Federführung der Abteilung Informatiksteuerung und Organisation (ISO) des Finanzdepartements und unter Mitwirkung von Staatskanzlei und Staatsarchiv die Erarbeitung einer gesamtkantonalen Records Management-Strategie. Eines der Ziele bei der Umsetzung wird der Primatswechsel sein, das heisst der gesamtkantonale Wechsel auf die elektronische Aktenführung. Im Hinblick darauf wurde bereits im Berichtsjahr mit der Überarbeitung der Registraturpläne in allen Dienststellen der Verwaltung begonnen. Die Verabschiedung der Records Management-Strategie durch den Regierungsrat ist Anfang 2017 geplant.





KOMMUNIKATION UND VERMITTLUNG

Bilanz

Das Berichtsjahr stand erneut weitgehend im Zeichen der Neubauplanung. Intensiven Einsatz forderte die Prüfung der Wettbewerbsbeiträge. Auch die Vorbereitungsarbeiten für das Investitionsprojekt Digitales Archiv 2.0 nahmen viel Zeit und Aufmerksamkeit in Anspruch.

Kommunikation

Die Beiträge zum Architekturwettbewerb wurden in einem detaillierten Verfahren geprüft. Nach dem Juryentscheid im Spätsommer galt es, die genauere Ausgestaltung der Innenräume zu planen. Für die Parlamentsvorlage zum Digitalen Archiv 2.0 mussten Kernbotschaften definiert werden. Die gesamte Kommunikationsarbeit des Staatsarchivs wurde im Berichtsjahr von einer externen Fachkraft geprüft und unterstützt. In diesem Zusammenhang entstanden auch konkrete Planungen, wie die Projekte Fotoarchiv Hoffmann und Sicherung und Nutzbarmachung (P-S&N) bis Ende 2017 kommunikativ begleitet werden könnten. Ein Konzept zu Social Media im Staatsarchiv wurde erarbeitet und verabschiedet. Als erste Umsetzung realisierte das Staatsarchiv auf Herbst 2015 hin einen Blog und einen Twitter-Account. Eine inhaltliche Bilanz dieser verstärkten kommunikativen Aktivitäten wird im Folgejahr möglich sein.

Zur Vereinfachung der internen Kommunikation wurde beschlossen, eine Teamplattform einzurichten. Dort sollen künftig Anleitungen und Verzeichnisse den Mitarbeitenden direkter zugänglich gemacht werden.

Kooperationen

Wiederum war es im Berichtsjahr möglich, unterschiedlichste Forschungs- und Vermittlungsprojekte mit Bezug zum Archiv zu unterstützen. Für die Online-Editionen der Basler Jahrrechnungen und der Briefe an Jacob Burckhardt wurden Präsentationen und Medienberichte vorbereitet. Zum 50-Jahr-Jubiläum des kantonalen Frauenstimmrechts trug das Staatsarchiv Ideen, Informationen und Bildmaterialien bei. Federführend mitwirkend war das Staatsarchiv beim gross angelegten Ausstellungsprojekt über Migrationsgeschichten aus Fremdenpolizeiakten (Eröffnung 2017). Anlässlich des Jahrestags zum Kriegsende 2015 konnten die Mitglieder des Vereins der Freunde des Staatsarchivs eine exklusive Vorschau auf eine NZZ-Filmdokumentation von Gabriel Heim erleben. Für das Jubiläumsprojekt «100 Jahre Mustermesse» leistete das Staatsarchiv wie bereits in den Vorjahren mehrfach Unterstützung. Leihgaben für Ausstellungen in Museen stellte das Staatsarchiv insgesamt 79 bereit.

Nach 22 Jahren als Kassier des Vereins der Freunde des Staatsarchivs übergab Daniel Kress das Amt an Daniel Hagmann.

Vermittlung und Archivpädagogik

Den grössten und publikumswirksamsten Anlass der Öffentlichkeitsarbeit bildete wie immer die Museumsnacht. Im Januar 2015 besuchten 1235 Personen das Archiv. Etliche Tausende Postkarten gingen mit ihnen aus dem Archiv hinaus in die weite Welt. Die Führungen hinter die Kulissen und die Präsentation der Digitalisie-

rungswerkstatt stiessen auf grosses Interesse. Auch das Angebot, sich vor einer historischen Aufnahme aus dem Fotoarchiv Hoffmann porträtieren zu lassen, fand grossen Zuspruch.

Als Teil des geplanten Ausbaus des archivpädagogischen Angebots wurde mit dem Pädagogischen Zentrum ein Weiterbildungskurs für Lehrpersonen konzipiert (Durchführung 2016). Der Lesekurs für Handschriften von Hildegard Gantner konnte 2015 erneut durchgeführt werden. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule beider Basel präsentierte das Staatsarchiv wie bisher zwei thematische Führungen. Erneut im Angebot war ein rege besuchter Genealogie-Workshop. Im Rahmen ihrer gestalterisch-pädagogischen Ausbildung an der Fachhochschule erarbeitete eine Masterstudentin einen schulischen Workshop zum Umgang mit historischer Porträtfotografie.

Archivworkshops und Einführungen ins Archiv fanden erneut verschiedene statt, sei es für eine Ergänzungsfachklasse Geschichte oder für eine Studentinnengruppe der Hochschule für Gestaltung und Kunst. Leider musste aus personellen Gründen darauf verzichtet werden, einen Archivworkshop für fremdsprachige Gemeinschaften weiterzuentwickeln.

Insgesamt 921 Personen nahmen an 47 Führungen teil (Vorjahr: 1017/47). Bewährt haben sich wiederum die Angebote für die Lernen-am-Projekt-4-Kurse des Gymnasiums Kirschgarten. Besonders

erfreulich war das Engagement eines Lehrers des Gymnasiums Bäumlihof, der seine ausgearbeiteten Archivworkshops zum Thema Erster Weltkrieg erneut durchführte.

Lehrveranstaltungen

Vom Staatsarchiv bestrittene universitäre Lehrveranstaltungen fanden im Berichtsjahr keine statt. Turnusgemäss werden im Staatsarchiv 2016 wieder zwei solche Lehrveranstaltungen durchgeführt werden.

Folgende Lehrveranstaltungen benutzten Räumlichkeiten und Unterlagen des Staatsarchivs:

- Jean-Claude Rebetez: Mittelalterliche Paläografie
- Caroline Arni: Forschungsseminar «Die Moderne der Dienstmädchen»
- HTW Chur: Practice Days Digitalisierung

Publikationen, Referate und Medienarbeit

Im Oktober 2015 ging der Blog des Staatsarchivs (<http://blog.staatsarchiv.bs.ch>) online. Parallel dazu wurde ein eigener Twitter-Account (www.twitter.com/staatsarchiv_bs) in Betrieb genommen und die bisher leere Facebookseite (www.facebook.com/staatsarchiv.bs) wurde bespielt. Bis Ende Jahr wurden auf diesen Plattformen 71 Blogbeiträge und über 130 Tweets veröffentlicht. Auf Facebook erschienen keine selbständigen Beiträge, sondern Hinweise auf Blogbeiträge. Der Grossteil der Beiträge stammte aus der Feder von Daniel Hagmann. Publiziert wurde auch von Elias Kreyenbühl, Christoph Manasse, Sabine Strelbel und Kerstin Brunner.

Wie jedes Jahr wurden auch 2015 zahlreiche Schriften veröffentlicht, die von Archivbenutzenden als Resultat ihrer Archivrecherchen erstellt worden waren. Insgesamt wurden knapp 100 Belegexemplare abgeliefert. Universitäre Arbeiten entstanden folgende:

- Yves Hänggi: Raum des Ungewissen. Die Beobachtungsklassen des Kantons Basel-Stadt in den 1950er-Jahren, Universität Basel: Masterarbeit 2015.
- Sandra Reisinger: Zum Trunkenbold gemacht? Alkoholkonsum, deviantes Verhalten und gesellschaftliche Ordnungsvorstellungen in Basel in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Universität Basel: Masterarbeit 2015.
- Noémi von der Crone: Basel im Streit mit dem nachbarlichen Rheinfeldern – 1503. Eine Analyse des Vorgehens im grenzübergreifenden Konfliktfall, Universität Basel: Masterarbeit 2015.

Durch die Neubauplanung wurden die Archivmitarbeitenden im Berichtsjahr derart in Anspruch genommen, dass kaum Ressourcen für eigene Publikationen oder Referate verfügbar waren. Es erschienen:

- Kansy, Lambert / Lüthi, Martin: digitalAccess2archives: Werkstattbericht digitaler Lesesaal. Ein Projekt der Staatsarchive St. Gallen und Basel-Stadt. Beitrag zur 19. Tagung des Arbeitskreises Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen vom 10.–11. März 2015 in Wien [erscheint 2016].
- Christoph Manasse: Auf der Suche nach einer neuen jüdischen Identität. Der Schriftsteller Karl Lieblich (1895–1984) und seine Vision einer interterritorialen Nation, Köln 2015.

Mit Forschungsmitteln der Dr. Hans A. Vögelin-Bienz-Stiftung ermöglicht wurde folgende Publikation:

– Bernard C. Schär: Tropenliebe. Schweizer Naturforscher und niederländischer Imperialismus in Südostasien um 1900, Frankfurt am Main 2015.

Die Forschungsarbeiten des Vereins Basler Geschichte und die Online-Edition der baselstädtischen Jahrrechnungsbücher fanden im Berichtsjahr ebenfalls ihren Abschluss.

Die Medienarbeit beschränkte sich auf die Begleitung von Anlässen. Die Bildserie im Mitarbeitermagazin BSintern mit Bildbeschreibungen zu Ereignissen des 20. Jahrhunderts wurde fortgesetzt.





BENUTZUNG

Bilanz

Ende des Jahres wurde Andres Barth, ein langjähriger Mitarbeiter, verabschiedet. Der Wissenstransfer von Andres Barth zu den Mitarbeitenden in der Benutzung prägte das Berichtsjahr entsprechend. Profitieren konnten die Mitarbeitenden vor allem von seinen Kenntnissen über die Verzeichnisse der Einwohnerkontrolle und ihrer effizienten Nutzung.

Bei der Ausgestaltung des digitalen Lesesaals und des Archivneubaus brachte die Abteilung Benutzung wiederholt ihre praktischen Erfahrungen ein.

Benutzungszahlen und -vorgänge

Wiederum ging die Vor-Ort-Benutzung im Lesesaal zurück. Die Benutzungstage sanken auf 3105 (2014: 3388). Die Zahl der Benutzenden blieb dabei mit genau 1226 konstant. Hingegen stieg die Zahl der bestellten Verzeichnungseinheiten leicht auf 6119 (6059) an, die der ausgegebenen Archivalieneinheiten stärker auf 9357 (8782). Dazu beitragen mag, dass Recherchen meist im Vorfeld eines Archivbesuchs erfolgen und die Zahl der Benutzungstage daher rückläufig ist. Die stärkere Nutzung von Archivalien wiederum dürfte mit größeren Projekten zusammenhängen, für die 2015 im Staatsarchiv recherchiert wurde.

Die Ausleihen an Ausstellungen stiegen mit 94 (2014: 58) Verzeichnungs- und 134 (85) Archivalieneinheiten leicht an. Die Verwaltungsausleihen an Dienststellen nahmen mit 297 (134) Verzeichnungs- und 382 (139) Archivalieneinheiten stark zu. Dafür verantwortlich waren wie schon im Vorjahr Ausleihen des Strafgerichts zur Erstellung eines nachträglichen Registers der Gerichtsurteile.

Die Benutzung der Archivalien konzentrierte sich im Bereich der staatlichen Unterlagen überproportional auf die älteren Bestände von Haupt- und Nebenarchiv vor circa Mitte der 1930er-Jahre. Auf sie entfielen knapp 34 Prozent aller ausgeliehenen Archivalieneinheiten. Die neueren Bestände machten demgegenüber nur gut 18 Prozent aus. Rege genutzt wurde erneut die Abteilung der Privatarchive (24 Prozent der Ausleihen). Die Bildersammlung erfuhr mit je gut 4 Prozentanteilen eine geringere, das Planarchiv mit knapp 15 Prozentanteilen eine intensivere Nutzung als im Vorjahr.

Die Benutzung in der Bauplanausgabe blieb mit 1434 (2014: 1821) Benutzungstagen deutlich hinter dem Vorjahr zurück. Weniger deutlich war der Rückgang bei den Ausleihen mit 7138 (7552) Einheiten. Einsichtsbegehren von Studierenden verschiedener, auch ausserkantonaler Universitäten und Fachhochschulen beanspruchten die Bauplanausgabe dabei stark. Die Nutzung der Bauplanausgabe bleibt nach wie vor intensiv, als ein wesentlicher Bestandteil des Service Public.

In der Bildersammlung gingen die Benutzungstage auf 98 (2014: 157) zurück. Im Planarchiv blieben sie mit 68 (67) konstant. Zusätzlich zur Ausleihe via Ausleihmodul wurden 211 (172) Bilder und 493 (571) Pläne zur Ansicht bestellt. 641 (623) Nutzungen gab es in der Bibliothek, hinzu kamen weitere 38 aus dem Bibliotheksbestand im Magazin. Der Anteil der internen Nutzungen war mit 212 (89) deutlich höher als in den vergangenen Jahren. Viele Bücher werden direkt am Regal der Freihandbibliothek konsultiert, so dass die Gesamtnutzung statistisch nicht exakt fassbar ist. 90 (84) Heimausleihen von Büchern erfolgten an Mitglieder des Vereins der Freunde des Staatsarchivs.

Die Zahl der schriftlichen und telefonischen Anfragen stieg auf 1951 (2014: 1899) an und erreichte damit einen neuen Rekordwert. Der Arbeitsaufwand für die Beantwortung verharrt auf hohem Niveau. Die Anzahl der ausgeführten Reproaufträge lag mit 192 (242) unter dem langjährigen Mittel. Das dürfte mit der mittlerweile verbreiteten Praxis der Selbstfotografie von Archivalien zusammenhängen.

Aufgrund einer Umstellung des Statistik-Tools können die Zahlen der Online-Benutzungen 2015 nicht mit denjenigen des Vorjahres verglichen werden. Sie werden deshalb in diesen Tabellen und Diagrammen nicht mehr ausgewiesen.

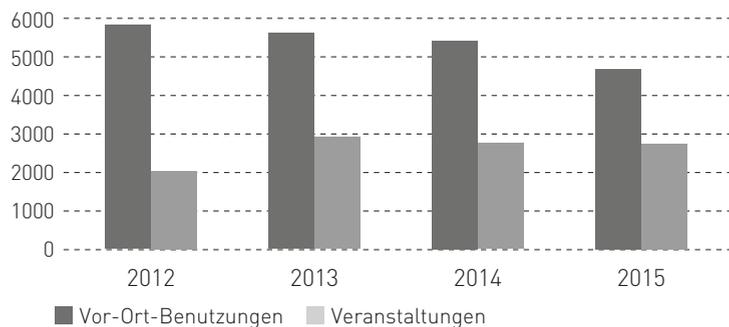
Anzahl Benutzungstage – Vorjahrevergleich

Benutzungstage	2012	2013	2014	2015
Lesesaal	3 631	3 549	3 388	3 105
Bauplanausgabe	1 989	1 891	1 821	1 434
Bildersammlung	138	128	157	98
Planarchiv	88	70	67	68
Museumsnacht	1 263	1 506	1 603	1 775
Diverse ¹	778	1 411	1 162	968
Online-Nutzungen ²	10 322	14 551	13 582	nicht vergleichbar
Total	18 209	23 106	21 780	nicht vergleichbar

¹ Führungen, Vorträge, Lehrveranstaltungen

² Nur Benutzungen Katalog und Viewer > 1h

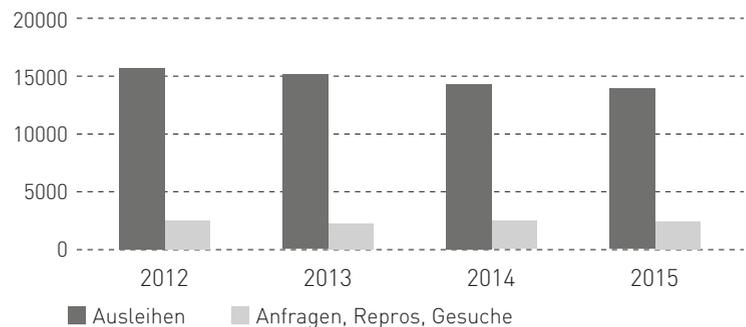
Benutzungstage



Anzahl Benutzungsvorgänge – Vorjahrevergleich

Benutzungsvorgänge	2012	2013	2014	2015
Anfragen	1 917	1 737	1 899	1 951
Ausleihen – Verzeichnungseinheiten	7 169	6 042	6 059	6 119
Ausleihen – Bauplanausgabe	7 350	7 648	7 552	7 138
Ausleihen – Planarchiv	1 211	1 103	571	493
Ausleihen – Bildersammlung	nicht erfasst	398	172	211
Reproduktionen	382	250	242	192
Gesuche	208	230	294	237
Total	18 237	17 408	16 789	16 341

Benutzungsvorgänge



Bearbeitete Themen und Archivbestände

Bewilligungen zur Unterschreitung der Schutzfristen bei personenbezogenen Unterlagen wurden mit 45 (47) Revers leicht weniger als im Vorjahr ausgestellt. Einen hohen Aufwand zogen erneut die Anfragen ehemals administrativ versorgter Personen nach sich, die Einsicht in sie betreffende Unterlagen nehmen wollen. Hinzu kommt ein hoher, von Sensibilität begleiteter Beratungsaufwand, vor allem bei der begleiteten Akteneinsicht.

Wie schon im Vorjahr ergab sich eine starke Nutzung von Archivbeständen aus einem einzelnen Projekt. Es handelt sich um die Dokumentierung und Auswertung der weitgehend unerschlossenen Dossiers der Kantonalen Fremdenpolizei. Dies geschieht im Hinblick auf eine geplante Ausstellung. Gleiches gilt für eine Untersuchung über elsässische Deserteure und Refraktäre während des Zweiten Weltkrieges, für die Recherchen zur Gestaltung der Dauerausstellung in der Riehener Gedenkstätte sowie für ein Dissertationsprojekt zur Migrationspolitik der 1950er- bis 1970er-Jahre. Die beteiligten Personen tätigten insgesamt 250 Ausleihen, im Wesentlichen aus den Aussenstellen des Staatsarchivs. Insgesamt stieg die Nutzung der in den Aussenstellen untergebrachten Bestände weiter an, was betrieblich immer stärkere Auswirkungen hat.

Weiter zu nennen sind Arbeiten zur Geschichte der Kantonspolizei mit 93 Ausleihen und zur Geschichte der GGG (143 Ausleihen), eine Transkription der Basler Jahr-, Frohnfasten-, Summen- und Kerbrechnungen (Finanz H) mit 61 sowie Recherchen zur Geschichte der Mustermesse mit 97 Ausleihen. Hinzu kommen eine Studie über

die Geschichte des Bürgerlichen Waisenhauses, diverse Transkriptionsprojekte (Krankenakten, Erbschaftsinventare, Gerichtsakten, Kranken- und Pfründeregister) betreffend die Lebensverhältnisse im 19. Jahrhundert sowie Recherchen zum 125-jährigen Jubiläum der SP Basel-Stadt.

Erwähnenswert ist ferner ein mehrjähriges Forschungsprojekt zum biologischen Lebensstandard in Basel 1910–1920. Eine regelmäßige Nutzung ergab sich aus Recherchen zum NS-Regime in der Grenzregion, deren Ergebnisse laufend in der Badischen Zeitung publiziert werden.

In der Benutzung der Bildersammlung brachten Bildrecherchen zur Geschichte des Tiefbauamtes sowie der Wasserversorgung in der Stadt eine besonders intensive Nutzung. Kontinuierlich genutzt wurden das Fotoarchiv von Gertrud Heydebrand-Osthoff (im Umfeld von Arbeiten zu Rudolf Steiner) sowie das Fotoarchiv des Pressefotografen Hans Bertolf. Wie jedes Jahr bezogen lokale Medien Bildmaterial des Staatsarchivs. Im Bemühen um eine gründliche Abklärung und Wahrung von Bildrechten wurden insgesamt 191 (222) Veröffentlichungsgenehmigungen ausgestellt. Jedes Jahr etwa im selben Umfang wiederkehrende Schwerpunkte sind Bestätigungen von Universitätsabschlüssen und Studienzeiten, Schulzeugnissen und Schulbesuchen sowie Kopien von Klassenlisten. Diese Begehren sind wegen der damit verbundenen Recherche oft arbeitsintensiv. Grossen Aufwand bringen zudem die zahlreichen genealogischen Anfragen von Privaten. Zur Beantwortung muss oft in der komplex strukturierten Einwohnerkontrolle recherchiert werden.

Bestellung und Ausleihe von Archivgut 2015

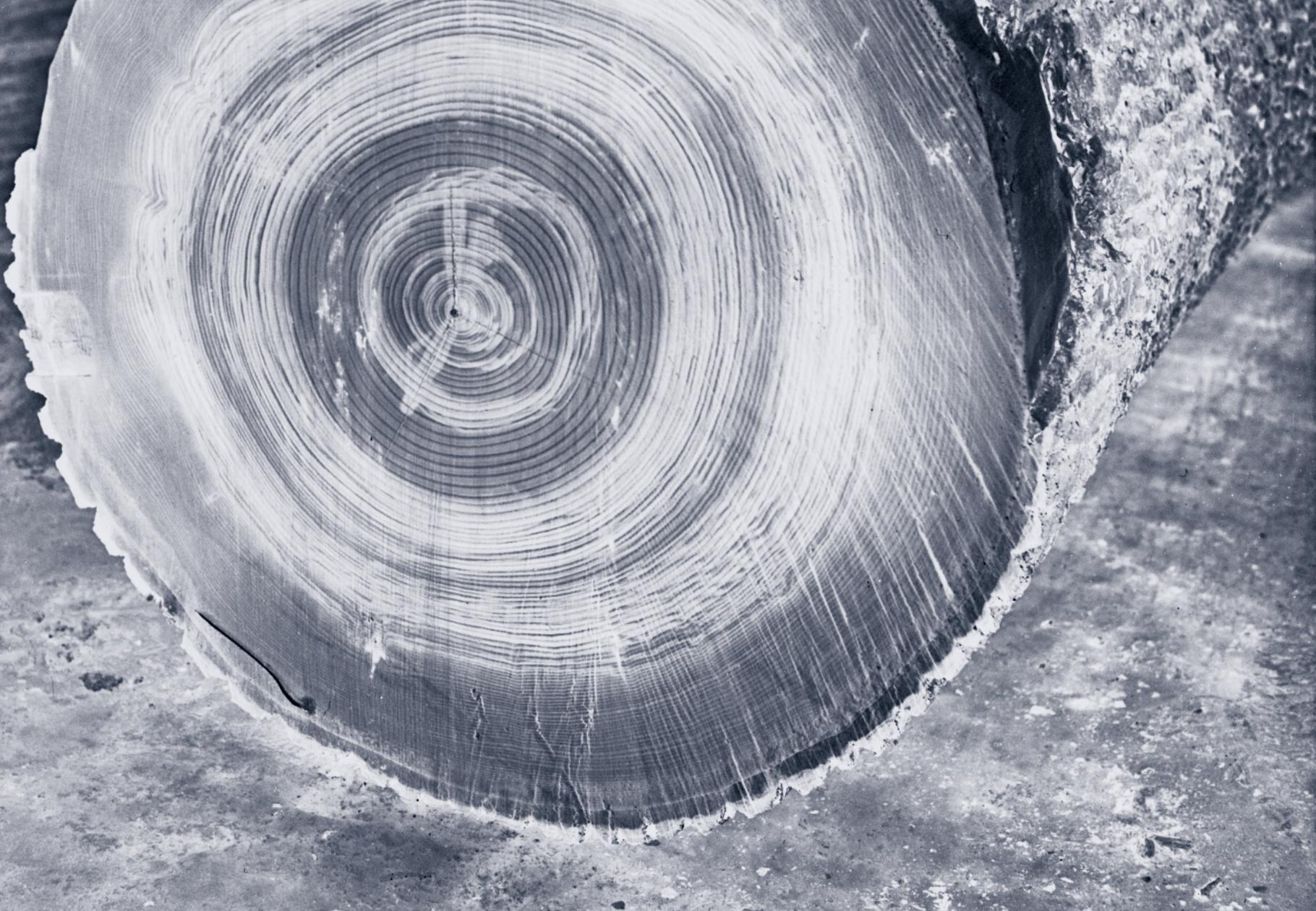
	Bestellungen ¹	Einheiten ²
nach Ort der Benutzung:		
im Lesesaal	5 728	8 841
Leihgabe an Ausstellung	94	134
Ausleihe an Verwaltung	297	382
Total	6 119	9 357
nach Archivabteilungen:		
Hauptarchiv	2 589	3 809
Älteres Hauptarchiv (1098–circa 1936)	1 591	2 311
Neueres Hauptarchiv (circa 1936–)	998	1 498
Nebenarchive	954	1 180
Ältere Nebenarchive (11. Jhd.–2004)	738	864
Neuere Nebenarchive (1786–2009)	112	206
Notariatsarchiv (1572–)	2	2
Zunftarchive (1226–)	102	108
Privatarchive (13. Jhd.–)	1 789	2 259
Bildersammlung ³ (16. Jhd.–)	324	396
Planarchiv (14. Jhd.–)	310	1 378
Sammlungen	151	323
Unbearbeitete Ablieferungen	1	7
Bibliothek und Drucksachensammlung ⁴	1	5
Total	6 119	9 357

¹ Anzahl der bestellten Verzeichnungseinheiten. ² Anzahl der bestellten physischen Archivalieneinheiten. ³ Erfasst sind ausschliesslich die nicht in der Bildersammlung magazinierten Unterlagen.

⁴ Seit der Umstellung der Erfassung keine Differenzierung nach Ausleihart mehr.

Online-Benutzungen (Query, Website und Viewer)

Per Januar 2015 wurde die Statistik durch die Zentralen Informatik-Dienste auf das Statistik-Tool Piwik umgestellt. Die Zahlen für 2015 sind nicht mehr vergleichbar mit jenen bis und mit 2014, die mit dem früheren Statistik-Tool erfasst worden waren. Da die isolierten Zahlen alleine keine Aussage erlauben, wird erst wieder im Jahresbericht 2016 eine vergleichende Analyse erstellt.



VORARCHIV

Bilanz

Intern stand auch dieses Jahr das Thema der digitalen Archivierung im Mittelpunkt. Im Juni nahm das neu konstituierte Team Digitale Archivierung seine Arbeit auf. In diesem Gremium werden von den Abteilungen Vorarchiv, Archivinformatik und Erschliessung gemeinsam grundlegende Fragestellungen angegangen, Wissen weitergegeben und generiert sowie Lösungen für künftige (standardisierte) Prozesse erarbeitet. Zu unserem eigenen Erstaunen wurden scheinbar eindeutige Begriffe – wie zum Beispiel Datenbank – von den Abteilungen verschieden gedeutet.

Im Berichtsjahr nahmen die vorarchivischen Besuche bei den Dienststellen / Aktenbildnern markant zu. Dies ist auf zwei Auslöser zurückzuführen. Zum einen erfordert das Projekt Registraturpläne eine erhöhte Präsenz bei den Dienststellen. Zum anderen führt die verstärkte Hilfestellung beim Verpacken von Archivgut zu einer gesteigerten Besuchstätigkeit.

Die Neuanfertigung der Register der Strafgerichtsprotokolle konnte Ende 2015 vom Strafgericht beendet werden. Somit stehen nun elektronische Verzeichnisse zur Verfügung, in welchen effizient nach Name und Urteilsdatum recherchiert werden kann.

Beratungstätigkeit

Die alltägliche Beratungstätigkeit bei den Departementen umfasste vor allem die Festlegung von juristischen und administrativen Aufbewahrungsfristen. Fragen zu den Registraturplänen wurden in diesem Jahr durch das Projekt Registraturpläne.BS abgedeckt.

Bewertungen und Ablieferungsvorbereitungen

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Haupt- und Nebenarchiv 19 (Vorjahr: 17) Bewertungsentscheide gefällt. Im Bereich der Privatarchive wurden 21 Bewertungen vorgenommen (26).

Das Bau- und Verkehrsdepartement hat vermehrt den Kontakt zum Staatsarchiv gesucht und Angebote getätigt, da 2016 bis 2017 eine Vielzahl der Abteilungen umziehen werden.

Aufgrund der Neu-Strukturierung des Gesundheitsdepartements wurde der Bereich Gesundheitsschutz auf Ende 2015 aufgelöst. Der seit 2006 bestehende Bereich hat nun seine Unterlagen angeboten und nach dem Bewertungsentscheid abgeliefert.

Um die Qualität der einzelnen, von den Dienststellen vorbereiteten Ablieferungen zu verbessern (Ziel: strukturierte Ablieferungen mit richtiger Beschriftung, entmetallisiert etc.) wurde zum einen eine schriftliche und illustrierte Anleitung erstellt. Zum anderen unterstützte das Staatsarchiv durch die Abteilungen Vorarchiv und Erschliessung vor Ort die Ablieferungsvorbereitungen (exemplarisches Verpacken von ca. 2 bis 3 Archivschachteln). Dies führte zu mehr Besuchen bei den Dienststellen, verkleinerte aber deutlich den Nachbearbeitungsaufwand für die Abteilung Erschliessung.

Projekte

NESUBA

Bei der Erstellung der Ablieferungsvereinbarung zur elektronischen Schülerverwaltung NESUBA zeigte sich, dass es ratsam ist, wenn sich Vorarchiv und Erschliessung zu Beginn des Prozesses absprechen und unterstützen. Einzelne Erschliessungsaufgaben müssen bei der digitalen Archivierung bereits in der Anfangsphase einer Ablieferung geklärt werden, beispielsweise die Positionierung im Archivplan, die Signatur-Vergabe und die Strukturierung des Archivplans. Diese Erkenntnis führte neben der intensiven Zusammenarbeit mit der Archivinformatik auch zu einer koordinierten Zusammenarbeit mit dem Bereich Erschliessung.

Stärkung des kantonalen Records Managements

Zur Verbesserung von § 5 des Informations- und Datenschutzgesetzes (IDG) verabschiedete der Regierungsrat am 7. Juli 2015 in einem ersten Schritt die Records Management-Grundsätze. Dazu wurde eine organisatorische Richtlinie formuliert, mit Records Management-Grundsätzen für eine systematische und systemunabhängige Geschäftsverwaltung:

1. **Dossierbildung:** Geschäftsrelevante Records werden in Dossiers abgelegt. Ein Dossier entspricht allen Records eines Geschäfts in Papierform und/oder elektronischer Form.

2. **Registrierungsplan:** Er bildet die Aufgaben und Tätigkeiten einer Organisationseinheit ab. Nach dieser Ordnungsstruktur werden die Dossiers abgelegt. Registrierungspläne dienen aber nicht nur der Ablage, sondern weisen auch aus, ob Dossiers klassifiziert werden, wer für eine Aufgabe zuständig ist, wie lange Dossiers nach Abschluss des Geschäfts aufbewahrt werden müssen und ob diese danach dem Staatsarchiv übergeben werden müssen oder vernichtet werden können/müssen.

3. **Records Management-Organisationsvorschriften:** Sie regeln verbindlich die Aufgaben, Verantwortlichkeiten sowie Abläufe des Records Managements pro Organisationseinheit. Zudem dienen sie als Handbuch und Arbeitshilfe für die tägliche Arbeit.

Auf dieser Basis startete im Herbst das Projekt Registrierungspläne.BS, welches zum Ziel hat, bei allen Dienststellen die Registrierungspläne anzupassen oder allenfalls neu auszuarbeiten. Das Projekt begann bei den Generalsekretariaten und wird später auch auf den Ebenen Abteilungen / Ämter weitergeführt. Die Abteilung Vorarchiv wird bei diesem Projekt tatkräftig von den Departements Records-Managern unterstützt. Leider verfügen aber noch nicht alle Departemente über einen Records-Manager.

Detailverzeichnis

	Anzahl
Bewertungsentscheide	
Haupt- und Nebenarchive	19
Privatarchive	21
Vorarchivische Besuche	
Staatliche und parastaatliche Aktenbildner	72
Private Aktenbildner	21
Bearbeitete vorarchivische Geschäfte	
Staatliche und parastaatliche Geschäfte	95, davon 55 abgeschlossen
Private Geschäfte	80, davon 56 abgeschlossen
Bearbeitete Geschäfte nach Departement	
Grosser Rat	2
Präsidialdepartement	13
Bau- und Verkehrsdepartement	7
Erziehungsdepartement	10
Finanzdepartement	4
Gesundheitsdepartement	4
Justiz- und Sicherheitsdepartement	4
Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt	11
Gerichte	4





ZUWACHS

Bilanz

Das Staatsarchiv nahm im Berichtsjahr 97 (2014: 92) Ablieferungen im Gesamtvolumen von 237 (485,5) Laufmetern (Lfm) entgegen. Die Anzahl der Ablieferungen liegt im mehrjährigen Durchschnitt (92 Ablieferungen).

Hauptarchiv, Nebenarchive

Der Anteil der staatlichen und parastaatlichen Ablieferungen an der gesamten Ablieferungsanzahl lag mit 49 Prozent unter dem mehrjährigen Durchschnitt von ungefähr 53 Prozent. Jedoch lag der Umfang mit 81 Prozent über dem mehrjährigen Schnitt von circa 75 Prozent.

Eine rege Ablieferungsaktivität wurde aus dem Gesundheitsdepartement und dem Justiz- und Sicherheitsdepartement verzeichnet.

Wie immer lieferte die Grossratskanzlei die Tonprotokolle des Grossen Rates laufend ab, ohne dass diese jeweils als Ablieferung aufgenommen wurden. Total waren es 23 Sitzungen, zu denen das Tonprotokoll, das Beschlussprotokoll, die Tagesordnung und das Geschäftsverzeichnis der gesamten Monatssitzung als PDF-Dokumente enthalten sind.

Gemäss § 22 der Registratur- und Archivierungsverordnung vom 13. Oktober 1998 (SG 153.610) wurden 2 Staatsurkunden (RR-REG 3a) sowie 108 Staatliche Vereinbarungen (RR-REG 3b) übernommen und direkt verzeichnet.

Umfangreichste Ablieferungen

Die umfangreichsten Ablieferungen aus dem öffentlich-rechtlichen Bereich stammen aus dem Gesundheitsdepartement und dem Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt. Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (Schulärztlicher Dienst) lieferte eine Auswahl von schulärztlichen Akten ab, welche den Zeitraum von 1935 bis 1989 beschlagen. Ebenfalls eine Auswahl an Personendossiers lieferte die Sozialhilfe der Stadt Basel ab. Auch diese Ablieferung deckte einen beachtlichen Zeitraum von mehr als 50 Jahren ab.

Bei den privaten Aktenbildnern kam der grösste Zuwachs zum Bildbestand des Schweizerischen Tropen und Public-Health-Instituts hinzu.

Bibliothek

Der Zuwachs in der Bibliothek betrug 315 Titel (davon 94 Belegexemplare und 128 Geschenke). Hinzu kamen 366 Einzellieferungen (Hefte und Bände) zu den laufenden Zeitschriften / Serien, Schriftenreihen und mehrteiligen Werken.

Detailverzeichnis

Das StABS hat im Jahre 2015 übernommen:

	Ablieferungen	Lfm
Hauptarchiv	22	125,5
Nebenarchive	25	66
Privatarchive	42	39,1
Bildersammlung	5	2,4
Planarchiv	2	4
Hilfssammlungen	1	0,1
Total	97	237,1



ERSCHLIESSUNG

Bilanz

Das implizite Ziel, eine Erschliessungsleistung im Umfang des Zuwachses zu erbringen, wurde 2015 deutlich übertroffen. Den eingegangenen 97 Ablieferungen im Umfang von 236,3 Laufmetern stehen 110 erschlossene Ablieferungen im Umfang von 461,8 Laufmetern gegenüber. Dieses Ergebnis ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass der Rückstand bei den Etikettierarbeiten durch den Einsatz einer ausserordentlichen Hilfskraft im Umfang von 20 Stellenprozenten wettgemacht werden konnte.

Parallel dazu wurden die Erschliessungsstandards weiterentwickelt. Die definitive Implementierung der internationalen Norm ISAAR(CPF) zur standardisierten Beschreibung von Provenienzstellen wurde ebenso verabschiedet wie verschiedene Anpassungen an der bestehenden Archivtektonik. Die beschlossenen Änderungen werden Mitte 2016 eingeführt werden.

Im Berichtsjahr wurden zudem erste Erfahrungen mit der Erschliessung digitaler Unterlagen aus Systemen und File-Ablagen gesammelt. Der Praxistest förderte wie erhofft manche noch zu klärende Frage zutage. Da jedoch mit dem Releasewechsel von scopeArchiv das Ingest-Modul über längere Zeit nicht mehr zur Verfügung stand, musste die Übung vorzeitig abgebrochen und auf 2016 verschoben werden.

Erfreulicher gestalteten sich hingegen die Arbeiten im Projekt Fotoarchiv Hoffmann, die im Frühjahr aufgenommen wurden. Das Archiv der Fotografendynastie Hoffmann, das sich über drei Generationen erstreckt, weist über 300 000 Einheiten auf und soll bis Ende 2017 erschlossen und teilweise digitalisiert werden.

Zur Erschliessungsleistung

Das Staatsarchiv hat im Jahre 2015 erschlossen, etikettiert und für die Benutzung freigegeben:

	Ablieferungen	Lfm brutto	Lfm netto
Hauptarchiv	36	291,2	282,1
Nebenarchive	15	95,6	90,5
Privatarchive	50	44,5	37,2
Bildersammlung	5	11,8	11,8
Planarchiv	3	18,6	18,6
Hilfssammlungen	1	0,1	0,1
Total	110	461,8	440,3

Der Schwerpunkt wurde 2015 im Aktenbereich auf die Erschliessung der sehr umfangreichen Ablieferungen aus den verschiedenen Spitälern, der Ablieferungen des Justiz- und Sicherheitsdepartements sowie der Gymnasien und ihrer Vorgängerinstitutionen gelegt. Bei den Ablieferungen aus privater Provenienz stechen die neuen Bestände der Regio Basiliensis, der Aktienmühle Basel oder des

SAC Sektion Basel hervor. Im Planarchiv konnte die Erschliessung der zahlreich vorhandenen Pläne zum Basler Rathaus 1900–1984 abgeschlossen werden, in der Bildersammlung die Arbeiten an der Fotodokumentation von Architekt Rudolf Christ (1895–1975).

Per 31. Dezember 2015 zählte das Staatsarchiv 243 unbearbeitete Ablieferungen im Umfang von 1283,6 Laufmetern (per 31. Dezember 2014: 256 Ablieferungen, 1460,9 Laufmeter).

Anpassungen an der Archiv-Tektonik

Das Hauptarchiv wird 2016 durch eine neue Abteilung Neues Hauptarchiv (neue Systematik) ergänzt werden. Im Gegensatz zum Neueren Hauptarchiv (alte Systematik) wird auf die übergeordnete, signaturgebende Strukturierung nach Departementen gänzlich verzichtet und die Fonds werden neu in einer flachen Gliederung dargestellt. Damit der unmittelbare Verwaltungskontext weiterhin erkennbar bleibt, werden die Aktenbildnerinformationen in strukturierter und standardisierter Form gemäss der internationalen Norm ISAAR(CPF) beschrieben. Dazu wurde ein entsprechendes Handbuch erstellt, welches auf der Website des Staatsarchivs publiziert werden wird. Auslösendes Moment für diese Neugliederung war die umfassende Regierungs- und Verwaltungsreorganisation RV09, durch welche die öffentliche Verwaltung des Kantons Basel-Stadt grundlegende Veränderungen erfuhr. Diese Entwicklung liess sich nicht mehr in der bestehenden Struktur des Neueren Hauptarchivs (alte Systematik) abbilden. Mit der neuen Abteilung lassen sich künftig organisatorische und strukturelle Verschiebungen innerhalb der Verwaltung ohne tiefgreifende Eingriffe in die Tektonik auffangen.

Diese Gelegenheit wurde zu weiteren Anpassungen an der Archiv-Tektonik genutzt. Die Bilder- und Negativsammlung sowie das Planarchiv werden aus dem Zweig Sammlungen herausgelöst und neu als eigenständige Abteilungen geführt. Das Bauplanarchiv (die Bauplanausgabe), das bisher nirgends im Archivplan ersichtlich wurde, erscheint neu ebenfalls als eigenständige Abteilung. Die Abteilung Sammlungen schliesslich wurde in zwei neue, klar definierte Knoten Sammlungsgut und Ergänzende Findmittel unterteilt, und die einschlägigen Bestände wurden entsprechend zugewiesen.

Erschliessung von digitalen Unterlagen

In einem Praxistest wurden einfachere Erschliessungs- und Ingestarbeiten an digitalen Unterlagen aus Anwendungen und File-Ablagen vorgenommen. Dabei wurden versuchsweise verschiedene Tools eingesetzt. Aufgrund der gemachten Erfahrungen wurden die einschlägigen Erfassungsformulare überarbeitet und die Standards für die Erfassung der Umfangangaben sowie der Standortnachweise im digitalen Magazin definiert. Zudem konnten wichtige Erkenntnisse für einen künftigen normierten Prozessablauf gewonnen werden (unter anderem zur Aufgabenteilung bei Übernahme und Erschliessung und zu den Ingestmodalitäten). Leider musste der Praxistest aus technischen Gründen vorzeitig abgebrochen werden. Auf der konzeptionellen Ebene wurde jedoch unvermindert weitergearbeitet. Hierfür wurde ein neues Team Digitale Archivierung mit Mitgliedern der Teams Vorarchiv, Erschliessung und Archivinformatik gebildet.

Projekt Fotoarchiv Hoffmann

Die produktive Projektarbeit wurde im Mai mit Unterstützung von zwei Projektmitarbeitenden (total 60 Stellenprozente) aufgenommen. Rasch konnten die grundlegende Ordnungsstruktur, die Gliederung in Teilbestände und deren Erschliessungsgrad bestimmt werden. Die Teilbestände Alt-Basel, Theater Basel, Vogel Gryff, Fasnacht, Muba und Freie Arbeiten konnten inhaltlich erfasst und verzeichnet werden. Dies entspricht rund 90 000 der insgesamt gegen 400 000 Bildeinheiten. Bei der Übernahme des Fotoarchivs war man noch von 250 000 Einheiten ausgegangen. Nebst den aufwändigen Verpackungs- und Etikettierarbeiten steht mit den Auftragsarbeiten die Erschliessung des umfangreichsten Teilbestands noch an.

Nacherschliessungen

Für die Ausstellung «Von Lastern und Missbräuchen – Basler Mandate und Kirchenordnungen im 16. und 17. Jahrhundert» in der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel wurden die 1262 Mandate bis 1797 auf Dokumentstufe erfasst und digitalisiert. Im Anschluss daran wurden auch die 826 Mandate aus der Zeit der Helvetischen Republik nacherfasst und mit den Digitalisaten verknüpft. Diese wichtigen Rechtsquellen werden seither über den Online-Archivkatalog rege benutzt.

Weitere Nachbearbeitungen mussten im Zusammenhang mit dem Projekt Sicherung und Nutzbarmachung vorgenommen werden. Mit der stetig wachsenden Zahl an Digitalisaten aus dem Aktenbereich wurde offenbar, dass die unterschiedlich vorgenommene Markierung

von online verfügbarem Bildmaterial zunehmend zu Missverständnissen und Unklarheiten bei der Recherche im Archivkatalog Query führt. Die Kennzeichnung von online verfügbarem Archivgut wurde daher über alle Archivaliengattungen hinweg homogenisiert, wobei rund 42 000 ältere Verzeichnungseinheiten der Archivalienart Bild überarbeitet werden mussten. Ferner mussten wiederum punktuelle Nacherschliessungen vorgenommen werden, damit Digitalisate in sinnvoller Auflösung entstehen beziehungsweise sinnvoll über Query zugänglich gemacht werden können.

Wie bereits im vergangenen Jahr wurden schliesslich Einzelfalldossiers, die im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte benutzt werden, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Benutzung laufend erschlossen. So wurden weitere 218 Personen- und Sachdossiers der Fremdenpolizei, 10 Personendossiers der polizeilichen Administrativakten, 10 Dossiers aus dem Gerichtsarchiv und 24 Dossiers aus dem Bestand Vogtei nacherfasst.



BESTANDESERHALTUNG

Bilanz

Die Digitalisierungsarbeiten am 2013 aufgenommenen Investitionsprojekt Sicherung und Nutzbarmachung (P-S&N) wurden systematisch weitergeführt. Trotz des längeren Ausfalls eines Geräts konnten mit über 65 000 Aufnahmen die Jahresziele erreicht werden. Diese beinhalteten als Kulturgüterschutzmassnahme auch die Ausbelichtung der Digitalisate auf Mikrofilm.

Sämtliche Archivalien aus dem Älteren Hauptarchiv, bei welchen Feuchtigkeits- beziehungsweise Schimmelschäden älteren Datums festgestellt worden waren, wurden mittels Röntgenstrahlen dekontaminiert. Zudem wurde die manuelle Trockenreinigung der 61 Einheiten aufgenommen.

Im Hinblick auf den Umzug in einen Neubau wurde mit der physischen Detailerhebung der Bestände begonnen. Diese Daten bilden die unabdingbare Grundlage für die Planung der Magazinbelegung am neuen Standort sowie für die Umzugsplanung.

Nach Abschluss des grossen Verpackungsprojekts per Ende 2014 konnte sich die Restauratorin wieder vermehrt dem Tagesgeschäft widmen. Erstmals seit vier Jahren konnten die Schadensmeldungen aus der Benutzung wieder zeitnah und vollständig behandelt werden. Einen Schwerpunkt bildeten die Neuverpackung und Neumontage der Einheiten aus dem Bildbestand Sammlung Falk, die vorgängig

aus den bestehenden Mappen herausgelöst und digitalisiert worden waren. Zudem wurde die Restauratorin überdurchschnittlich stark durch die konservatorische Prüfung und Aufbereitung von Archivalien, die als Leihgaben für externe Ausstellungen erbeten wurden, in Anspruch genommen.

Projekt Sicherung und Nutzbarmachung

Neben dem kontinuierlichen Abarbeiten des im Vorjahr definierten Projektportfolios widmete sich das Projektteam zwei umfangreichen Digitalisierungsprojekten on demand. Die einzigartige Serie von Jahrrechnungsbüchern zum städtischen Finanzhaushalt aus den Jahren 1361 bis 1610 (Finanz H) wurde digitalisiert und durch ein internationales Historikerteam der Universitäten Basel und Graz als digitale Edition im Internet öffentlich zugänglich gemacht. Für eine Ausstellung von Mandaten und Kirchenordnungen wurden 1262 Mandate bis 1797 und 826 Mandate aus der Zeit der Helvetischen Republik digitalisiert.

Digitalisiert wurden unter anderem auch Protokolle des Regierungsrates, das Basler Adressbuch, die Auftragsbücher der Fotografendynastie Hoffmann, mehrere Glasplattenbestände sowie eine Auswahl von Plänen. Insgesamt wurden 41 234 Aktenseiten, 18 312 Drucksachenseiten, 7429 Bildeinheiten und 86 Pläne digitalisiert. Dabei musste auch die Erfahrung gemacht werden, dass der technische Ausfall eines Geräts kaum durch den Einsatz eines anderen kompensiert werden kann.

Wiederum wurden Digitalisate auf Mikrofilm ausbelichtet. Wohl letztmals unterstützte das Bundesamt für Bevölkerungsschutz diese Mikroverfilmung finanziell. Nach dem Entscheid der eidgenössischen Räte, ab 2016 die Herstellung von Sicherheitsfilmen nicht mehr zu subventionieren, wird das Staatsarchiv über die Weiterführung dieser Kulturgüterschutzmassnahme entscheiden müssen.

Schimmelbehandlungen

Gleich zu Jahresbeginn wurden die 61 von Schimmel befallenen Einheiten einer Dekontamination mittels Röntgenstrahlen unterzogen. Durch einen Defekt an der Laborkapelle konnte die manuelle Trockenreinigung mit Latexschwamm und Pinsel jedoch erst mit einer dreimonatigen Verzögerung aufgenommen werden. Bis zum Jahresende waren lediglich 25 Prozent der kontaminierten Einheiten auf diese Weise behandelt worden. Bei der Trockenreinigung werden allfällige weitere als notwendig erachtete Massnahmen in einer Tabelle erfasst. Über die Umsetzung zusätzlicher Massnahmen wird nach Abschluss der Reinigungsarbeiten entschieden werden. Bei sämtlichen Einheiten wird 2016 zudem der Behandlungserfolg mit Hilfe eines Luminometers kontrolliert werden.

Gutachten zum Erhalt der fotografischen Negativbestände

Beunruhigt durch Schäden bei verschiedenen Negativen und deren Verpackung in der Negativsammlung, wurde eine Expertise durch den Fotokonservator Klaus Pollmeier aus Dessau in Auftrag gegeben. Aus dem Gutachten geht unmissverständlich hervor, dass im Bereich der Acetat- und Nitratträger Handlungsbedarf besteht. Glücklicherweise ergab die quantitative Stichprobenerhebung, dass

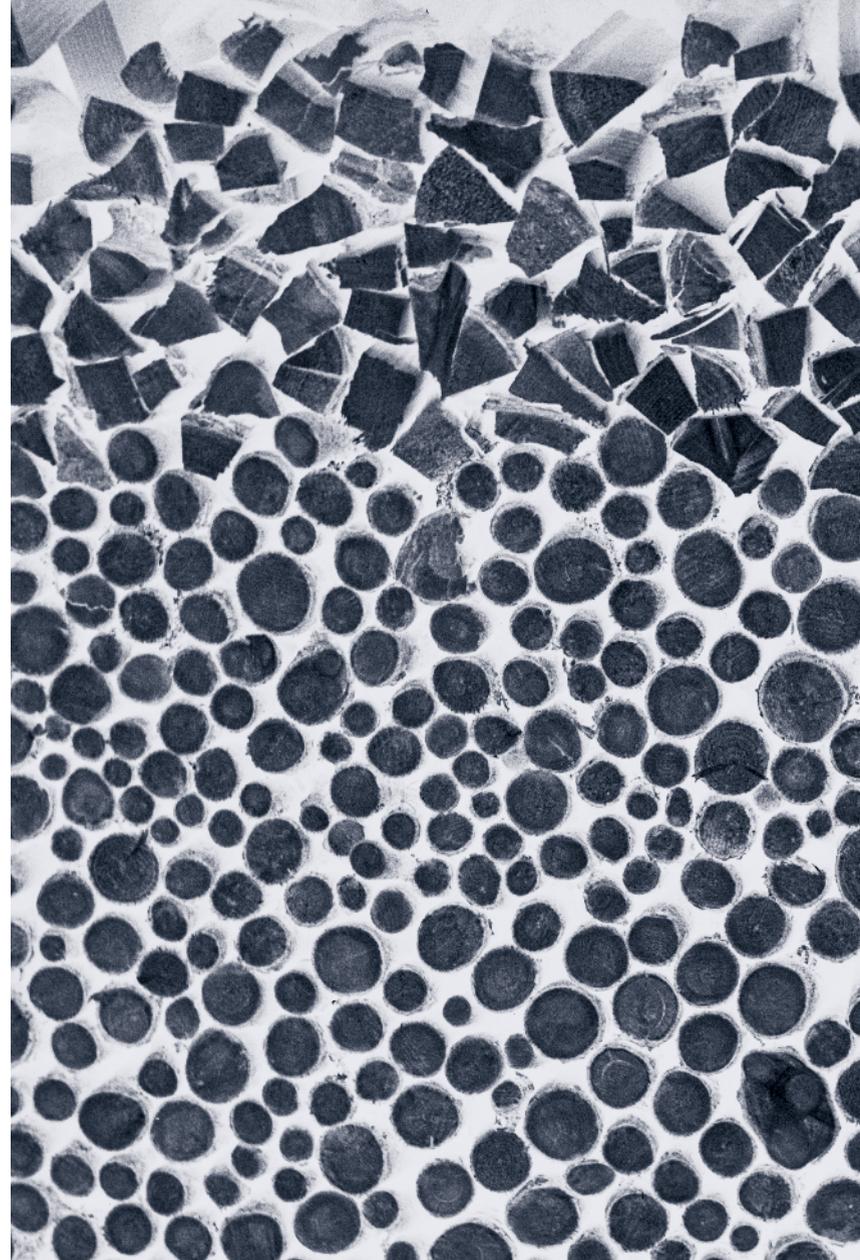
im Moment nur ein sehr kleiner Teil der Nitrat- und Azetatnegative akut gefährdet ist. Da der Bericht erst auf Ende Jahr vorlag, wurden 2015 mit Ausnahme der Einführung eines Klimamonitorings noch keine weiteren Massnahmen ergriffen. Hingegen flossen die Erkenntnisse aus dem Gutachten in den Anforderungskatalog bezüglich Magazinausstattung und -klima für den Neubau ein.

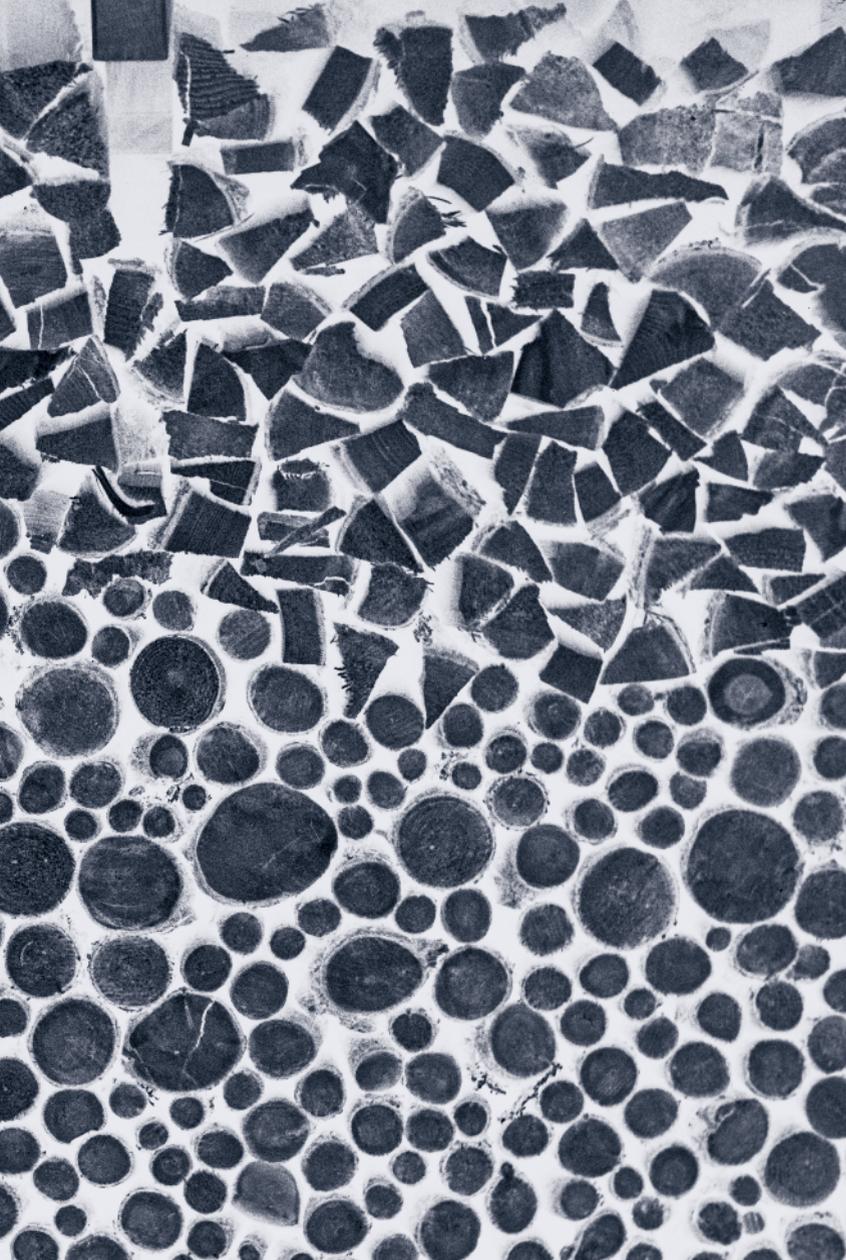
Detailerhebung der Bestände

Zuhanden der Standortverwaltung werden seit Herbst 2014 nicht nur wie bisher der Anfangsstandort, sondern auch der Endstandort, der Umfang, die Formate (Höhe, Tiefe) und die Anzahl Einheiten eines Bestandes erfasst. Diese Daten werden bei allen neu erschlossenen beziehungsweise etikettierten Beständen erhoben. Zusätzlich wurde auch mit der systematischen Nach-Erhebung der Bestände in allen Magazinen begonnen. Bis zum Jahresende waren in den Magazinen der Martinsgasse 40 Prozent, in jenen des Weissen Hauses 90 Prozent sowie in den Magazinen der Aussenstelle 70 Prozent und in jenen des Aussenmagazins 100 Prozent der Bestände auf diese Weise erfasst.

Übersicht über die von der Restauratorin 2015 ausgeführten Arbeiten

Bereich	Was	Anzahl
Benutzung	Anzahl Leihgesuche	11
	Vorbereitung von Leihgaben	79
	Beratungen bei der Benutzung schadhafter Baupläne	116
	Erstellen von Fotokopien schadhafter Baupläne (im Hause)	424
	Erstellen von Fotokopien schadhafter Baupläne (extern)	67
Restaurierung	Akute Restaurierungen	19
	Einbände	7
	Bildmaterial	189
	Pläne	4
	Baupläne	4
	Vorbehandlung vor Digitalisierung	4
Konservierung	Planlegen von Urkunden	4
	Sonderbehältnisse für Pergamenturkunden	1
	Sonderbehältnisse für diverse Archivalien	31
	Schutzmappen mit Klappen	6
	Neumontage von Bildmaterial	256





INTERNE DIENSTE

Bilanz

Im Berichtsjahr dominierten im Bereich Interne Dienste die Themen Finanz- und Raumbedarf. Es durfte ein seltener Erfolg realisiert werden: eine substantielle Erhöhung der Budgetvorgaben für 2016. Mit den gesprochenen finanziellen Mitteln kann ein guter Teil der zusätzlich anfallenden Kosten, beispielsweise für zwingende Anpassungen des Archivinformationssystems, finanziert werden.

Beim Neubauprojekt standen der Wettbewerb sowie erste Arbeiten am Vorprojekt im Vordergrund. Nach Auswertung der Vorprüfungsergebnisse und nach Überarbeitung der beiden bestplatzierten Projekte konnte die Jury das Siegerprojekt küren. Unmittelbar danach wurden die Organisationsstrukturen für die zukünftige Zusammenarbeit aller Beteiligten geschaffen. Es wurde zudem ein Anforderungskatalog für die Überarbeitung des Siegerprojekts definiert.

Controlling / Rechnungswesen

Seit Jahren gehört es zu den Daueraufgaben im Bereich Controlling, Anträge zur Erhöhung der Budgetvorgaben zu formulieren. Die Vorgabenerhöhung ermöglicht nun eine ausgeglichene Rechnung 2016. Dennoch ist kein ausreichender Handlungsspielraum für Kostensteigerungen gegeben. Zudem sind die Sparmassnahmen der vergangenen Jahre stark spürbar und für das Personal kaum tragbar. Es muss seither ein zunehmender Aufwand infolge des 4-Standorte-Betriebs und unverändert hoher Benutzungsintensität bewältigt werden. In den folgenden Jahren wird man deshalb nicht darum herkommen, erneut eine Budgeterhöhung zu beantragen. Dies betrifft vor allem den Bereich Digitale Archivierung, aber auch die Mittel zur Behebung personeller Engpässe und von Kostensteigerungen.

Eine wichtige Aufgabe des Controllings war – angesichts des erheblichen strukturellen Defizits – die Einhaltung der Budgetvorgaben. Trotz verschiedener ausserordentlicher Kosten konnte die Budgetüberschreitung dank zahlreicher temporärer Umverteilungsmassnahmen auf ein Minimum beschränkt werden. Zur spürbaren Entlastung der Ordentlichen Rechnung trugen die namhaften Beiträge aus der Kleininvestitionspauschale des Departements bei.

Zu den die Archivleitung unterstützenden Tätigkeiten zählt auch die Planung und Auswertung der Retraite der Geschäftsleitung. An dieser wurden das vergangene Jahr bilanziert und folgende übergeordneten Ziele und Schwerpunkte für das Jahr 2016 formuliert:

- Neubauprojekt (Vorprojekt, Einleitung vorbereitender Projekte und Massnahmen, Beginn Bauprojektphase)
- Archiv 21 (Service-Design-Strategie, Neupositionierung, Kommunikation)
- Investitionsprojekt Digitales Archiv 2.0 (GRB, Projektstart p-access & p-GeverStABS)
- Investitionsprojekt Sicherung und Nutzbarmachung (operative Fortführung, Digitalisierungsstrategie 2017 ff.)
- Records Management (IDG, Strategie, Registraturpläne)

Weitere Aufgaben im Controlling betrafen die Unterstützung laufender Projekte bei Budget, Reporting, Jahresabschluss und Investitionsplanung sowie die Erstellung von Objektrechnungen mit Kostendetails und Abweichungsbegründungen bei abgeschlossenen Projekten.

Ergänzend zu den im Kapitel Benutzung dokumentierten und kommentierten Indikatoren folgt hier wie gewohnt eine Übersicht weiterer ausgewählter Kennzahlen:

Vorjahrevvergleich

Indikatoren	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015
Ablieferungsqualität	94,8 %	89,1 %	95,9 %
Bewertungsentscheide	49	43	48
Vorarchivische Kontakte	56	82	101
Unbearbeitete Ablieferungen	287	256	243
Benutzungen vor Ort	9 421	9 072	8 132
Beantwortete Anfragen (10 AT)	86,9 %	88,2 %	83,2 %
Benutzungstage ¹	23 151	21 780	14 698
Benutzungsvorgänge ²	17 412	16 789	16 341

¹ Inklusive Online-Benutzungen

² Ausleihen, Anfragen, Repros

Die obigen Werte zeigen einerseits zwar rückläufige Zahlen der Benutzungen vor Ort. Aussagekräftiger sind aber die Werte Benutzungstage und Benutzungsvorgänge (Anzahl Ausleihen, Anfragen, Repros). Leider ist die Kennzahl Benutzungstage 2015 nicht mit jener aus dem Vorjahr vergleichbar, weil die Zentralen Informatikdienste erneut die Erhebungsmethoden geändert haben. Bei den Kennzahlen aus dem Bereich Informationssicherung ist der Rückgang unbearbeiteter Ablieferungen auf den ausserordentlichen Einsatz bei der Etikettierung zurückzuführen.

Im operativen Rechnungswesen konnte dank der Vorgabenerhöhung in SAP erstmals seit langem ein solides Budget erfasst werden, das den abteilungsspezifischen Bedürfnissen Rechnung trägt, indem die dringlichsten und wichtigsten Kostenveränderungen abgebildet wurden. Zudem wurden erste Vorarbeiten zur Überarbeitung der Gebührenordnung geleistet.

Infrastruktur

Bereits im Dezember 2014 begann die intensive Vorprüfung der 21 Wettbewerbsbeiträge für einen Archivneubau. Die Ergebnisse wurden konsolidiert, ausgewertet und mit dem Naturhistorischen Museum sowie der Abteilung Kultur abgeglichen. Nachdem die externe Nutzerkoordinationsstelle bestimmt worden war, wurde unmittelbar mit der Zusammenstellung der wichtigsten Baustellen mit Anpassungs- und / oder Konkretisierungsbedarf begonnen. Diese sollten rechtzeitig in das zukünftige Betriebskonzept eingebaut werden. Erste Ergebnisse lagen bereits Ende Berichtsjahr vor, die letzten folgen im ersten Quartal 2016.

Weitere Tätigkeiten im Bereich Infrastruktur betrafen punktuelle Verbesserungen am heutigen Standort, beispielsweise den Umbau der Teeküche und die moderate Renovation der Kellerräume. Die vorübergehende Nutzung des Quarantänerraums des Staatsarchivs durch das Rathaus wird im Jahr 2016 rückgängig zu machen sein.





INFORMATIK

Bilanz

Im Berichtsjahr fand erstmals seit fünf Jahren eine Aktualisierung des Archivinformationssystems statt. Als Ergebnis verfügt das Staatsarchiv nunmehr über eine Ablieferungsschnittstelle, die mit dem einschlägigen eCH-Standard 0160 kompatibel ist. Zudem wurde der Viewer für Digitalisate aktualisiert und um oft nachgefragte Funktionen ergänzt. Indem der zweite Standort des digitalen Magazins in das zweite kantonale Rechenzentrum verschoben wurde, konnte ein wichtiger Schritt zur Konsolidierung erreicht werden.

Neben diesen operativen Arbeiten stand die Erarbeitung des Ratschlags für das Investitionsprojekt Digitales Archiv 2.0 im Vordergrund. Nicht zuletzt wegen der erhöhten Anforderungen an den Reifegrad von IT-Projekten, die von den kantonalen Prüfungsgremien gestellt werden, beanspruchte dies erhebliche interne Ressourcen.

Archivformatik

Digitale Archivierung

Konzeptionelle Arbeit wurde im Berichtsjahr vor allem für die Erarbeitung des Ratschlags Digitales Archiv 2.0 (Ausbau und Weiterentwicklung des Archivinformationssystems) geleistet. Im Rahmen dieser Arbeiten erarbeitete das Staatsarchiv auch ein Lösungskonzept für alle Teilprojekte. Das Projekt Digitales Archiv 2.0 wird die Informatisierung des Staatsarchivs zu einem Abschluss bringen. Es beinhaltet – neben der Realisierung eines digitalen Lesesaals – weitere Teilprojekte, die sich mit der digitalen Bestandserhaltung, der

Automatisierung des Bewertungs- und Übernahmeprozesses, mit der Erneuerung der archiveigenen Geschäftsverwaltungslösung sowie dem Ausbau der Standortverwaltung befassten.

Die Kooperation mit dem Staatsarchiv St. Gallen bei der Entwicklung des digitalen Lesesaals fand eine Fortsetzung. In diesem Rahmen wurden Fragen des Datenschutzes mit dem Datenschutzbeauftragten Basel-Stadt erörtert, die Erarbeitung des Anforderungskataloges weitergeführt sowie das Service Design konzipiert. An der Tagung des Arbeitskreises für die Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen wurde das Projekt im März 2015 in Wien zur Diskussion gestellt. Auch fand mit dem Bundesarchiv ein Austausch über die Ausgestaltung des digitalen Zugangs statt.

Die laufenden Aufgaben – Beratung von Aktenbildnern bei der Einführung von Fachanwendungen und bei der Vorbereitung von Ablieferungen – erfolgten wiederum in enger Abstimmung mit der Abteilung Vorarchiv. Die Erschliessung digitalen Archivguts wird gemeinsam mit der Abteilung Erschliessung durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurde mit dem Team Digitale Archivierung ein neues Gefäss geschaffen, das alle im Staatsarchiv Beteiligten zusammenführt, den Austausch und die professionelle Weiterentwicklung erleichtert.

Digitalisierung von Archivgut

Die Digitalisierung von Archivgut erfolgte systematisch im Rahmen des Projekts Sicherung und Nutzbarmachung (P-S&N). Hinzu kommen Reproaufträge aus der Benutzung, die teilweise ebenfalls mithilfe der Ressourcen des Projekts ausgeführt werden müssen.

2015 wurden insgesamt 67 000 Scans angefertigt und 90 000 Scans für die Herstellung von Sicherheitsfilmen berücksichtigt.

Besonders zu vermerken ist die Bereitstellung eines Digitalisats des Taufbuchs von St. Theodor aus den Jahren 1490–1737. Das Original liegt nicht im Staatsarchiv, sondern in der British Library, in die es im 19. Jahrhundert aus dem Nachlass eines Pfarrers von St. Theodor gelangte. Da eine Rückgabe nicht möglich ist, wurde von der British Library ein Digitalisat erstellt und online zugänglich gemacht. Der Archivkatalog des Staatsarchivs weist dieses Digitalisat nach, so dass der Zugriff auf dieses Taufbuch nunmehr möglich ist.

Fachliche Zusammenarbeit

Das Staatsarchiv engagierte sich im Berichtsjahr in verschiedenen archivischen Kooperationsprojekten. Detaillierte Informationen dazu finden sich im Kapitel Archivische Kooperation. Das KOST-Projekt zur Entwicklung eines Referenzmodells für Archivinformationssysteme (KOST14-026) wurde im Berichtsjahr gestartet. Daneben beteiligte sich das Staatsarchiv weiterhin an der Arbeit der Preservation Planning Expert Group der KOST. In der eCH-Fachgruppe Digitale Archivierung engagierte sich das Staatsarchiv bei der Erarbeitung von Anforderungen an Benutzungspakete digitalen Archivguts sowie

bei der Weiterentwicklung der archivischen Ablieferungsschnittstelle eCH-0160. Das Staatsarchiv beteiligte sich zudem in der Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung des VSA an der Ausarbeitung des Anforderungskatalogs an einen virtuellen Lesesaal. Die Mitwirkung am Pilotprojekt zu archival Linked Open Data (aLOD) erwies sich als sehr fruchtbar für den geplanten digitalen Lesesaal.

Verwaltungsintern konzentrierte sich die fachliche Zusammenarbeit auf die Mitwirkung von Lambert Kansy in der Begleitgruppe (ehemals Programmkernteam) des E-Government-Impulsprogramms Basel-Stadt.

Die Vorarbeiten der letzten Jahre im Bereich des kantonalen Records Managements konnten mit der Verabschiedung der kantonalen Records Management-Grundsätze durch den Regierungsrat abgeschlossen werden. Auf dieser Basis wurde mit dem Projekt der Erarbeitung / Überarbeitung von Registraturplänen in allen Dienststellen der kantonalen Verwaltung begonnen, unter Federführung des Staatsarchivs. Ebenfalls startete die Erarbeitung einer Records Management-Strategie für Basel-Stadt, unter der Federführung der ISO.

Das Thema Open Government Data ist bei der Realisierung des digitalen Lesesaals und der Digitalisierung von Archivgut als Thema präsent. Das Staatsarchiv steht diesbezüglich in Kontakt mit der Staatskanzlei.

Infrastruktur

Archivinformationssystem (AIS)

Erstmals seit 2010 fand eine Aktualisierung des Archivinformationssystems scopeArchiv inklusive des Archivkatalogs Query statt. Die Arbeiten konnten grösstenteils termingerecht abgeschlossen werden. Die Aktualisierung der Übernahmewerkzeuge des Archivinformationssystems hingegen konnte im Berichtsjahr entgegen der Planung nicht vollständig abgeschlossen werden. Der Versionswechsel brachte für den Hersteller grössere Aufwände mit sich als vorhersehbar. Diese Arbeiten werden 2016 abgeschlossen, so dass die Ablieferungsschnittstelle des Staatsarchivs dann vollumfänglich dem eCH-0160-Standard der archivischen Ablieferungsschnittstelle in der Version 1.0 entspricht.

Digitales Magazin (digiMAG)

Im digiMAG waren per Ende 2015 insgesamt 1 566 608 Dateien respektive digitale Archivpakete gespeichert, die ein Volumen von insgesamt 32 TB belegen. Gespeichert werden sie in drei standortgetrennten Kopien.

Der bisherige Standort des digitalen Magazins in der Martinsgasse konnte in das Rechenzentrum der Zentralen Informatikdienste bei der EBM verschoben werden.

Diverses

Der seit 2011 genutzte StABS-Viewer, mit dem Digitalisate online bereitgestellt werden, wurde auf eine neue Infrastruktur gehoben und um einige Funktionen erweitert.



PERSONAL

Bilanz

Im Personalbereich war im Jahr 2015 der ganze Betrieb gefordert. Es galt, die drei Pensionierungen zum Jahresende und Beginn des laufenden Jahres, die teilweise damit verbundenen Pensenreduktionen sowie die erforderlichen Anpassungen im Zuge des Neubauprojekts zu bewältigen. Darüber hinaus erforderte die Rekrutierung der neuen Mitarbeitenden viel Zeit.

Die Vielzahl temporärer Pensenerhöhungen für das Neubauprojekt und befristeter Anstellungen von Aushilfen und Praktikanten schuf ebenfalls erheblichen Mehraufwand.

Mutationen

Im Herbst 2015 verabschiedete sich nach 35 Dienstjahren der Lesesaal-Mitarbeiter Andreas Barth in den Ruhestand. Er war für viele Benutzende eine kompetente Auskunftsperson mit reichem Wissen über die Archivbestände. Als ehrenamtlicher Betreuer der biografischen Zeitungsausschnitt-Sammlung wird Andreas Barth auch künftig im Archiv wirken.

Am 3. August hat Jasmine Brüderlin ihre Berufslehre zur zukünftigen Fachfrau Information & Dokumentation begonnen. Sie hat ihre Ausbildung von Beginn an mit der notwendigen Motivation in Angriff genommen. Krishna Das Steinhäuser wird sie als Berufsbildnerin begleiten.

Mit jeweils 50 Stellenprozenten haben am 1. Januar 2016 Rezzan Demir (als Nachfolgerin von Verena Baudet-Hohl) und Michaela Liechti (als Nachfolgerin von Andreas Barth) ihre Stellen angetreten. Rezzan Demir verfügt als ausgebildete Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen mit mehrjähriger Erfahrung über ein ausgezeichnetes Fachwissen. Michaela Liechti hat ihren Bachelor in Kommunikation an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften gemacht und konnte sich mit ihrer langjährigen Berufserfahrung in Marketing, Journalismus und Radio für die Vakanz im Lesesaal empfehlen.

Peter Hofer, der bereits in zahlreichen Projekten für das Staatsarchiv tätig war, übernahm am 1. Mai mit einem zusätzlichen Pensum von 40 Prozent Aufgaben im Projekt Fotoarchiv Hoffmann. Für das gleiche Projekt, das von Kerstin Brunner geleitet wird, konnte auch Nana Badenberg gewonnen werden, die vorgängig mit David Hoffmann das Bestandesinventar erstellt hatte.

Dem zusätzlichen Aufwand im Rahmen des Neubauprojekts wurde erneut mit diversen befristeten Pensenerhöhungen Rechnung getragen. Die betrieblichen Engpässe im Lesesaal wurden mit einer zweimonatigen Pensenanpassung von Patricia Eckert und dem ausserordentlichen Einsatz von Svenja Egli – die erfolgreich ihre Lehre bei uns abgeschlossen hatte – behoben.

Weiterbildung

André Buob

- Präsentation Nachhaltige Verfügbarkeit und Archivierung von Geodaten

Cécile Affolter-Spitteler

- Umschulung auf neue RDA-Katalogisierungsregeln

Christoph Manasse

- Workshop Package Handler. Bundesarchiv

Olivier Debenath

- Schulung Professional Scrum Product Owner

Daniel Erni

- Vertiefungskurs Excel 2010. Zentraler Personaldienst

Daniel Hagmann

- Beratung Projektkommunikation und Kommunikationsstrukturen durch Sylvia Scalabrino

Elias Kreyenbühl

- SAGW-Tagung Digital Humanities und Forschungsdaten
- Schulung Digitalisierungsworkflow-Software LIMB
- 1. Cultural Data Hackathon
- Open Innovation Day Government Data Basel

Erika Trinkler

- Vertiefungskurs Word 2010. Zentraler Personaldienst
- Vertiefungskurs Excel 2010. Zentraler Personaldienst
- Einführung in MapBS (bisher GeoViewer). Zentraler Personaldienst

Brigitte Heiz Schröder

- Schulung Partnermodul Scope
- IADA-Kongress Berlin

Kerstin Brunner

- Fachtagung VSA
- Workshop Package Handler. Bundesarchiv

Madlenka Hajinis

- Ausbildung digitale Archivierung – Modul 7: Digitale Pakete erstellen, sichten und validieren. Bundesarchiv

Hermann Wichers

- Karlsruher Tagung für Archivpädagogik
- Archivpädagogenkonferenz des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare

Jubiläen und Anlässe

Im Berichtsjahr konnte gleich vier Mitarbeitenden zu Jubiläen ihrer Tätigkeit für das Staatsarchiv gratuliert werden: Andreas Henkel und Krishna Das Steinhauser mit je 10, Lambert Kansy mit 15 und Andreas Barth mit 35 Dienstjahren.

Die Personalkonferenzen wurden im Berichtsjahr unter anderem dazu genutzt, über den aktuellen Stand laufender Projekte, bevorstehende öffentliche Anlässe sowie personelle Veränderungen zu informieren.

Der traditionelle Betriebsausflug während der Revisionswoche wurde mit einem Besuch einer Bonsai-Ausstellung in Pratteln eröffnet. Nach anschliessender Schnitzeljagd quer durch Basel traf man sich zum gemeinsamen Nachtessen in der Mägd, das ganz im Zeichen der Verabschiedung von Andreas Barth stand. Weitere Anlässe waren das Sommerfest im Kreuzgang und der Weihnachtsapéro zum Jahresabschluss.

Personalbestand

Zum Etat-Personal des Staatsarchivs zählten im Berichtsjahr folgende Mitarbeitende:

- Cécile Affolter-Spitteler, Bibliothek und Drucksachensammlung
- Andreas Barth, Lesesaal
- Verena Baudet-Hohl, Rechnungswesen
- Esther Baur, lic. phil., Staatsarchivarin
- Jasmine Brüderlin, Lernende Fachfrau I+D
- Kerstin Brunner, lic. phil., Erschliessung
- André Buob, lic. phil., Leiter Überlieferungsbildung / Vorarchiv
- Krishna Das Steinhauser, Lesesaal und Planarchiv
- Olivier Debenath, lic. phil., Archivinformatik
- Patricia Eckert, Lesesaal
- Svenja Egli, Lernende Fachfrau I+D
- Daniel Erni, Magazindienst und Bauplanausgabe
- Barbara Gut, Kanzlei
- Daniel Hagmann, Dr. phil., Leiter Kommunikation und Vermittlung
- Madlenka Hajnis, Dipl. FH, Überlieferungsbildung / Vorarchiv
- Brigitte Heiz Schröder, Bestandserhaltung
- Andreas Henkel, Hauswart
- Daniel Isler, lic. rer. pol., Leiter Zentrale Dienste
- Lambert Kansy, lic. phil., Leiter Informatik
- Daniel Kress, lic. phil., Stv. Staatsarchivar, Leiter Erschliessung und Bestandserhaltung
- Markus Loch, Dipl. Ing., Informatik
- Christoph Manasse, Dr. phil., Planarchiv und Erschliessung
- Rose Mbarga, Reinigungsdienst
- Franco Meneghetti, Reprodienst
- Sabine Strebel, lic. phil., Leiterin Bildersammlung, Stv. Benutzung
- Erika Trinkler, Bauplanausgabe und Magazinverwaltung
- Hermann Wichers, Dr. phil., Leiter Benutzung

Temporäre Projektarbeit mit unterschiedlichsten Pensen leisteten:

- Nana Badenber (Projekt Fotoarchiv Hoffmann)
- Peter Hofer (Projekt Sicherung und Nutzbarmachung, Projekt Fotoarchiv Hoffmann, Etikettierung)
- Elias Kreyenbühl, lic. phil. (Projekt Sicherung und Nutzbarmachung)
- Alexandra Tschakert, M. A. (Projekt Sicherung und Nutzbarmachung)
- Thomas Wüst (Projekt Sicherung und Nutzbarmachung)

Mehrwöchige Praktika absolvierten:

- Eva Aebersold (Hochschule der Künste, Bern)
- Jennifer Froidevaux (Dokumentationsstelle Riehen)

Die Staatsarchivarin dankt allen Personen, die über lange oder kurze Zeit dem Staatsarchiv ihr Wissen und Können zur Verfügung gestellt haben.





ARCHIVISCHE KOOPERATION

Fondation des Archives de l'ancien Evêché de Bâle (AAEB)

Am 26. Juni und am 4. Dezember traf sich der Stiftungsrat der AAEB zu Sitzungen in Porrentruy. Im Zentrum des Berichtsjahres (zugleich Präsidialjahr der Staatsarchivarin von Basel-Stadt) stand die Revision der Statuten. Anlass für die Statutenänderung waren Sparmassnahmen in den Kantonen Baselland und Jura respektive die Ankündigung, dass aus Spargründen zwingend eine Reduktion der Beiträge der beiden Kantone zu erfolgen habe. Die Abklärung in den Kantonen ergab, dass eine Reduktion der Kantonsbeiträge nur paritätisch und mittels einer Statutenrevision möglich ist. Der Stiftungsrat beschloss in seiner Sitzung vom 26. Juni die massvolle Anpassung des Budgets der AAEB um je Fr. 5000.– pro Sitz im Stiftungsrat beziehungsweise eine Reduktion von Fr. 45 000.– auf das Gesamtbudget von insgesamt Fr. 495 000.– (ab 2016 neu Fr. 450 000.–). Die entsprechende Anpassung der Stiftungsstatuten wurde anschliessend von den Regierungen aller vier beteiligten Kantone gutgeheissen. Die neuen Statuten traten am 1.1.2016 in Kraft. Der ausführliche Jahresbericht der AAEB über das Jahr 2015, der unter anderem ihre Aktivitäten rund um die Jubiläumsfeierlichkeiten zum Wiener Kongress von 1815 sowie die laufenden Erschliessungsarbeiten im Archivinformationssystem Scope dokumentiert, findet sich auf der Website www.AAEB.ch.

Archivdirektorinnen- und Archivdirektorenkonferenz (ADK)

Die ADK trat wie üblich zweimal in Bern zusammen, am 6. Mai und am 11. November. In der Frühlingskonferenz gab Jürg Schmutz, Staatsarchivar des Kantons Luzern, seinen Rücktritt aus dem Vorstand der ADK per Januar 2016 bekannt. Als Nachfolgerin von Jürg Schmutz wurde Barbara Studer, Staatsarchivarin des Kantons Bern, ab 2016 in den Vorstand gewählt.

Ein wichtiges Thema waren auch dieses Jahr wieder die fürsorgereichen Zwangsmassnahmen. Jürg Schmutz, Vertreter der ADK am Runden Tisch, und Beat Gnädinger, Mitglied der Unabhängigen Expertenkommission (UEK), hielten die ADK auf dem Laufenden über die in diesen Gremien bearbeiteten Themen. An der Herbstsitzung informierte eine Delegation der UEK mit Markus Notter, Gisela Hauss, Sara Zimmermann und Eli Burgos über die geplanten Forschungsarbeiten beziehungsweise die Evaluation des zu erforschenden Themenspektrums. In der gemeinsamen Diskussion wurde unter anderem die künftige Zusammenarbeit der Forschenden mit den Staatsarchiven erörtert. Diese verspricht problemlos zu verlaufen, da die Archive Art und Umfang der einschlägigen Archivbestände mittlerweile gut kennen und über breit abgestützte Erfahrungen bei eigenen Recherchen sowie bei der Benutzung durch Dritte verfügen.

KOST und eCH

Die Aufsichtskommission der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung digitaler Unterlagen traf sich zweimal, am 6. Mai und am 11. November. Über das detaillierte Arbeitsprogramm gibt die Website der Geschäftsstelle www.kost-ceco.ch Auskunft.

Die intensive Mitarbeit des Staatsarchivs, vertreten durch Lambert Kansy, in der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST), im Verein eCH sowie in den Fachgruppen digitale Archivierung und Open Government Data wurde weitergeführt. Das KOST-Projekt zur Entwicklung eines Referenzmodells für Archivinformationssysteme (KOST14-026), an dem das Staatsarchiv zusammen mit dem Staatsarchiv St. Gallen und der KOST beteiligt ist, wurde im Berichtsjahr gestartet. Es konnte so weit vorangetrieben werden, dass es im kommenden Jahr abgeschlossen werden kann. Auf der Basis des Referenzmodells wird erstmals eine systematische Evaluation des bestehenden Archivinformationssystems möglich sein.

Daneben beteiligte sich das Staatsarchiv weiterhin an der Arbeit der Preservation Planning Expert Group der KOST, die auch für die Pflege des Katalogs archivischer Dateiformate zuständig ist. Dieser Katalog ist ein wichtiger Aspekt der digitalen Bestandserhaltung. Ferner wurde erstmals der Prozess der digitalen Bestandserhaltung definiert, der insbesondere die Kooperation der einzelnen Archive mit der KOST berücksichtigt.

In der eCH-Fachgruppe Digitale Archivierung engagierte sich das Staatsarchiv bei der Erarbeitung von Anforderungen an Benutzungspakete digitalen Archivguts sowie bei der Weiterentwicklung der archivischen Ablieferungsschnittstelle eCH-0160.

Die Mitwirkung am Pilotprojekt zu archival Linked Open Data (aLOD) erwies sich als sehr fruchtbar für den vom Staatsarchiv im Rahmen des Investitionsprojektes Digitales Archiv 2.0 geplanten digitalen Lesesaal. An diesem Pilotprojekt beteiligen sich das Schweizerische Bundesarchiv, die Staatsarchive der Kantone Basel-Stadt, Genf, Neuchâtel, Wallis und das Stadtarchiv Baden (vertreten durch die Firma docuteam). Mit einem ersten Prototyp wurden die Projektziele weitgehend erreicht.

Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA)

Die 92. Jahresversammlung des Vereins der Schweizerischen Archivarinnen und Archivare fand dieses Jahr am 11. und 12. September in Porrentruy statt. Seitens Staatsarchiv nahmen mehrere Mitarbeitende teil. Daniel Kress ist weiterhin Mitglied des Vorstands des VSA und André Buob weiterhin Mitglied der Arbeitsgruppe Bewertung des VSA. Ferner beteiligte sich das Staatsarchiv mit Lambert Kansy in der Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung an der Ausarbeitung des Anforderungskatalogs an einen virtuellen Lesesaal.

Verein Trägerschaft Archives Online

Die vierte Generalversammlung des Vereins der Plattform www.archivesonline.org fand am 3. März im Staatsarchiv Zürich statt. Am selben Tag traf sich wie üblich auch der Vorstand des Vereins.

Im Berichtsjahr traten neu zwei weitere Archive dem Portal bei: die Archives de l'ancien Evêché de Bâle (AAEB) und die Archives cantonales jurassiennes (ArCJ). Damit sind aktuell 23 Archive Mitglied bei Archives Online. Die Statistik zeigt weiterhin eine moderate, aber stetige Zunahme der Benutzungen.

TOP0term

Das Projekt TOP0term, an dem das Staatsarchiv neben den Staatsarchiven Neuchâtel und Zürich, den GIS-Stellen der Kantone Basel-Stadt, Bern und Zürich sowie dem Bundesamt für Landestopografie (swisstopo) beteiligt ist, wurde mit der Entwicklung erster Prototypen weitergeführt. Mittlerweile ist der Service unter der Adresse www.topoterm.ch aufgeschaltet. Für den Betrieb des Webservice für aktuelle und historische Formen topografischer Namen wurde die Gründung eines Vereins beschlossen. Im Herbst 2015 traten die bei der Entwicklung des Service beteiligten Kantone Basel-Stadt, Bern, Neuchâtel und Zürich sowie swisstopo diesem Verein bei. Damit ist das Projekt für die weitere Entwicklung organisatorisch gut aufgestellt. Aktuelle und historische geografische Bezeichnungen werden nun sukzessive auf diesem Webservice als open data verfügbar gemacht. Geplant sind auch Schnittstellen zu anderen Portalen wie Archives Online oder zum Rechtsquellenportal. Entscheidend für den Erfolg dieses Service ist auch hier die Mitwirkung möglichst vieler Kantone, die konsolidierte Datensammlungen aktueller und historischer Bezeichnungen zur Verfügung stellen. Insbesondere wird die Kooperation mit kantonalen Forschungsprojekten zu historischen Orts- und Flurnamen angestrebt.



VERZEICHNISSE

Verein der Freunde des Staatsarchivs

Bilanz

Der Verein der Freunde des Staatsarchivs verzeichnete im Berichtsjahr ein leichtes Wachstum der Mitgliederzahl. Den zwölf Neueintritten stehen zwei Todesfälle, sechs Austritte und drei Streichungen gegenüber. Per 31. Dezember 2015 zählte der Verein 335 Mitglieder (Vorjahr: 334).

Die Kommission erfuhr eine wichtige personelle Änderung. Kassier Daniel Kress wird nach langjährigem Engagement ersetzt durch Daniel Hagmann. Weiterhin im Amt bleiben Präsident Claudius Sieber und Schreiberin Susanne Grulich Zier.

Jahresversammlung

Die Jahresversammlung wurde am 22. September 2015 bei der MCH Group AG (Messe Schweiz) im Messeturm abgehalten. Anlass dazu bot das 100-jährige Jubiläum der Muba 2016. Anwesend waren 46 Mitglieder. Die statutarischen Geschäfte wurden wie gewohnt speditiv abgewickelt und gaben zu keinen Diskussionen Anlass.

Im Anschluss daran berichtete Herr Christoph Lanz, Sekretär des Verwaltungsrates der MCH Group, von der Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv und bot einen Einblick in das heutige Unternehmen MCH Group. Das Jubiläum im kommenden Jahr stellte Projekt-

leiter Matthias Lagger vor. 2016 wird eine Jubiläumspublikation herausgegeben, in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv. Der Projektleiter der Jubiläumspublikation, Patrick Kury, erläuterte das Buchprojekt im Detail.

Nach diesen beeindruckenden Darstellungen wurden die Vereinsmitglieder in den 30. Stock des Messeturms gebeten, wo die MCH Group dankenswerterweise einen Apéro offerierte.

Schenkungen an das Staatsarchiv

Der Verein stellte dem Staatsarchiv die Mittel zur Verfügung, um durch einen externen Historiker Kurzgeschichten für den neu aufgeschalteten Blog (blog.staatsarchiv.bs.ch) erstellen zu lassen. Für die Bildersammlung erwarb der Verein drei Fotografien zur Basler Fasnacht 1930/1940. Ferner übernahm der Verein im Berichtsjahr die Anschaffung folgender Titel zuhanden der Archivbibliothek: Handbuch des Antisemitismus Band 8; Autopsie – deutschsprachige Fotobücher 1918 bis 1945 (2 Bände); die Abonnementskosten 2016 für die Zeitschriften Archival Science und Archives and Records.

Mitgliederverzeichnis per 31. Dezember 2015

Affolter-Spitteler Cécile
Affolter Martin
Alioth Martin, Dr. phil. (Julianstown IRL)
Amrein Andrea
Amstutz Irene, lic. phil.
Argast Regula, Dr. phil.
Aschwanden Werner, Dipl. Ing. ETH (Arlesheim)

Barth Andreas
Barth-Billo Ulrich, Dr. phil.
Bartsch Lukas
Baudet-Hohl Verena (Birsfelden)
Baur Esther, lic. phil.
Baur Hans
Benz Sibylle, lic. phil et lic. iur.
Berger Ludwig, Prof. Dr. phil.
Bernhard-Winzeler Annelis
Bernoulli Lion, Dr. med. (Gockhausen)
Betz-Ruch Werner
Bezler Erwin
Billerbeck Ewald
Birkner Othmar (Arisdorf)
Bloesch Paul, Dr. phil.
Boerlin-Brodbeck Yvonne, Dr. phil.
Bohny Peter (Riehen)
Bolliger Markus, Dr. phil.
Bommer Rolf
Borer Paula, M. A.
Bossardt Jürg Andreas, lic. phil. (Oberwil BL)
Braun Oliver, lic. phil.
Braun-Hager Patrick, Dr. phil.
Braunschweig Sabine, Dr. phil.
Breisinger Peter
Breitenstein Urs, Dr. phil. (Bottmingen)
Brenk Andreas
Brunold-Bigler Ursus, lic. phil. (Zizers)
Bucher Richard
Bühler-Reimann Theodor, Prof. Dr. iur. (Winterthur)
Burckhardt-Seebass Christine, Prof. Dr. phil.
Burckhardt Sibylle, lic. phil.
Burghartz Susanna, Prof. Dr. phil.

Burkart Lucas, Prof. Dr. phil.
Buttschardt Alfred
Buxtorf-Hosch Christoph, Dr. rer. nat.
Buxtorf Regine, Dr. phil. nat.
Cadalbert Yolanda
Charrière Michel, lic. phil. (Schüpfheim)
Christ Bernhard, Dr. iur.
Christ Hieronymus, Dr. theol.
Degen Bernard, Dr. phil. (Allschwil)
Deggeller Kurt
Dill Ueli, Dr. phil.
Döbelin Elsbeth
Doeppen Christian, M. A. (Oberwil BL)
Droz-Emmert Marguerite, Dr. phil.
Dubler Anne-Marie, Dr. phil. (Bern)
Düblin Wyss Eva, lic. phil.
Düblin Jürg, Dr. phil.
Duncker Boris
Durach Rosmarie, lic. phil.
Ebner-Walton Ruedy (Rodersdorf)
Egger Franz, Dr. phil.
Egger Andermatt Marlise, lic. phil. (Aarburg)
Ehinger Paul, Dr. phil. (Zofingen)
Ehrbar Hans-Rudolf, Dr. phil.
Eichenberger Lutz, Dr. phil. (Bottmingen)
Erni Daniel (Reinach)
Eyman Christoph, Dr. iur.
Faesch Brunnschweiler Christiane, lic. iur.
Falanga di Randazzo Federico Filiberto (Riehen)
Falanga di Randazzo Giuseppe
Falanga di Randazzo Maria Josefine C.
Falanga di Randazzo Maurizio, Dr. phil.
Falanga di Randazzo Vincenzo, lic. iur. (Riehen)
Feldges-Henning Uta, Dr. phil.

Fetz, Anita, lic. phil.
Fiebig Verena (Frenkendorf)
Fink Paul, Dr. phil. (Bern)
Fink Ursula
Fischer-Weber Klaus, lic. phil. (Hofstetten)
Fischler Dorothee (Möhlin)
Frank Roland
Frei-Heitz Brigitte, Dr. phil. (Pratteln)
Freuler Franz, Dr. med.
Frey-Bloch Peter, Dr. phil. (Langendorf)
Freyvogel Thierry A., Prof. Dr. (Arisdorf)
Frost-Hirschi Andrea, lic. iur. (Bern)
Füglister Hans, Dr. phil. (Cressier)
Fusek-Kohler Katerina, lic. phil. (Riehen)
Galler Peter (Riehen)
Gantner-Schlee Hildegard, Dr. phil. (MuttENZ)
Gantner-Schlee Theo, Dr. phil. (MuttENZ)
Geiser Werner (Allschwil)
Gelzer Bernhard, Dr. iur.
Gerber-Rutt Hans-Dieter, lic. phil. (Doha, Qatar)
Germann-Christen Georg, Dr. phil. (Bern)
Gilomen-Schenkel Elsanne, Dr. phil.
(Arlesheim)
Glauser Ruedi
Gnäding Beat, Dr. phil. (Benken ZH)
Gössli-Zimmerli Anton, Dr. phil. (Emmenbrücke)
Gössli Patrick
Gosteli Mike, lic. phil. (Riehen)
Grulich Zier Susanne, M. A. (Reinach BL)
Guth Biasini Nadia, lic. phil.
Gutzwiller-Steiger Charlotte (Oberwil BL)
Gutzwiller-Steiger Jürg, Dr. phil. (Oberwil BL)
Guyer Paul, Dr. phil. (Bremgarten AG)
Gysin Krause Diana, Dr. phil. (Riehen)

Haas Odette (MuttENZ)
Habicht Peter
Hagemann Hans-Rudolf, Prof. Dr. iur.
Hagmann Daniel, Dr. phil.
Hanzal-Krauer Helena, lic. phil. (Reinach BL)
Hanzal-Krauer Jiri, Dr. phil. (Reinach BL)
Haumann Heiko, Prof. Dr. phil.
Hazler Dragan
Head Anne-Lise (Pfeffingen)
Heim Gabriel
Heim-Niederer Peter, Dr. phil. (Starrkirch)
Helber Fritz, Dr. iur.
Henrichsen Dag, Dr. phil. (Sierentz, F)
Hensch Anny
Hensch Erwin
Hersberger Daniel (Reinach BL)
Hertner-Röckel Fränzi
Hertner Jonas
Hertner-Röckel René
Heuss Robert, Dr. iur.
Hilzinger Christian, lic. phil.
Hipp Willi
Hirzel-Strasky Anna Carolina, Dr. phil. (Bern)
His Dominik (Kilchberg ZH)
Hoffmann David Marc, Dr. phil. (Aesch BL)
Hostettler Herbert (Birsfelden)
Hotan Yves
Hotz Gerhard, Dr. phil.
Huber Dorothee, lic. phil.
Huber Ernst J., lic. phil.
Huber Katharina, Dr. phil. (Bettingen)
Hubermann Irène
Hübner Matthias (Riehen)
Huck Hansjörg

Huggel Doris, Dr. phil. (Pfeffingen)
Huggel-Kubli Samuel, Dr. phil. (Münchenstein)
Hunziker Peter, lic. phil. (Riehen)
Isler Emanuel
Janner Sara, Dr. phil.
Jehle-Schulte Strathaus Ulrike, Dr. phil.
Jenkins Paul, M. A.
Jörg Ruth, Dr. phil. (Zürich)
Jörg Willem Alexander (Riehen)
Kälin-Sautter Hans, Dr. phil. (Allschwil)
Kahlmeier Oliver
Kaiser Manfred
Kamber Urs, PD Dr. phil. (Erlinsbach)
Kansy Lambert, lic. phil.
Karger Philip
Keller Bernhard H.
Keller Martin, Dr. rer. pol. (Arlesheim)
Koellreuter Isabel, lic. phil.
Königs Diemuth, Dr. phil. (Olsberg)
Kress-Wackernagel Daniel, lic. phil.
Krieg Daniel, lic. phil. (Zunzgen)
Kümmell-Hartfelder Juliane, Dr. phil.
(Konstanz, D)
Kuhn Brigitte, lic. phil.
Kundert Werner, Dr. iur.
Kury Patrick, PD Dr. phil.
Labhardt Robert, Dr. phil.
Landolt Niklaus, Dr. phil. (Gümligen)
Lanz Christoph
Leu Dieter
Leutenegger Madeleine
Loch Markus, Dipl. Ing.
Locher Markus, Dr. phil.
Lorenceau René, Dr. phil.

Lüdin Reto
Lutz Thomas, Dr. phil. (Riehen)
Mache David
Manasse Christoph, Dr. phil. des.
Manz Matthias, Dr. phil. (Aarau)
Manz Peter, Dr. phil. (Muzzano)
Matt Christoph, lic. phil. (Birsfelden)
Meier Nikolaus, lic. phil.
Meier-Kern Paul
Meissburger Christof
Meles-Zehmisch Brigitte, Dr. phil.
Meles-Zehmisch Hippolyt
Menolfi Ernest, Dr. phil.
Mercier Lionel (Allschwil)
Meyer-Lustenberger Karl, lic. phil.
Meyer-Hofmann Liselotte (Birsfelden)
Meyer-Holdampf Valerie (Binningen)
Meyer Werner, Prof. Dr. phil.
Mischke Jürgen, lic. phil.
Möhle Martin, Dr. phil. (Freiburg i. Br., D)
Mooser Josef, Prof. Dr. phil.
Morais Fabian
Müller Alfred, Dr. iur.
Müller Jan (Hochwald)
Müller Ghelardi Susanne, lic. phil. (Pisa, I)
Müller Vernier Jost
Müller-Vetter Paul (Allschwil)
Müller Paul (Stein am Rhein)
Nagel Anne, lic. phil.
Neidiger Bernhard, Dr. phil. (Stuttgart, D)
Nostitz Franz Otto
Opitz Claudia, Prof. Dr. phil. (Freiburg i. Br., D)
Othenin-Girard Mireille, Dr. phil. (Zürich)
Pajor Ferdinand (Fribourg)

Pardey Peter
Pfister Dieter, lic. phil.
Pfister Raphael
Rabus Bruno Richard (Kleinkems, D)
Rätz Patrick, MLaw (Reinach BL)
Rathmann-Lutz Anja, Dr. phil.
Reichling Carl Anton, Dr. rer. pol.
(Ludwigshafen, D)
Reinau-Krayer Catherine, lic. phil.
Reisinger Sandra
Rickenbacher Martin, dipl. Ing. ETH (Bern)
Rieder Christian
Ringger Scott Regula, lic. phil. (Riehen)
Rink-Georg Elisabetha
Ritter Markus
Röthlin Niklaus, Dr. phil. (Olten)
Rosenbusch Jürg, Prof. Dr. med.
Roth Hansjörg, lic. phil. (Allschwil)
Rudin Beat
Sackmann Werner, Dr. med. vet.
Salvisberg André, lic. phil.
Scarpattetti Beat von, Dr. phil. (Binningen)
Schachenmann Caroline (Riehen)
Schärli Beatrice, lic. phil. (MuttENZ)
Schärli Thomas, lic. phil. (Liesberg)
Schaffner Martin, Prof. Dr. phil.
Schefer Rebekka, lic. phil.
Schefold-Albrecht Cornelia
Schläppi J. R.
Schenker Rolf
Schlettwein Carl R. L.
Schlettwein-Gsell Daniela, PD Dr. med.
Schlettwein Pierrette (Riehen)
Schmid Anna-Katharina

Schmid Beat, Dr. iur. (Nürensdorf)
Schmutz Verena
Schneider Gerd, Dr. rer. pol. (Leipzig, D)
Schneller Daniel, Dr. phil.
Schnyder Albert, Dr. phil.
Schorno Paul
Schudel Alex (Riehen)
Schümperli-Grether Rosmarie, lic. phil.
Schüpbach-Guggenbühl Samuel, Dr. phil.
(Riehen)
Schwarz Suzanne, Dr. iur.
Schwinn Schürmann Dorothea, lic. phil.
(Muttenz)
Sennhauser Hans Rudolf, Prof. Dr. phil.
(Zurzach)
Settelen Balthasar, Dr. iur.
Sibold Noëmi, lic. phil. (Arlesheim)
Sieber Claudius, PD Dr. phil. (Allschwil)
Sieber Dominik, Dr. phil. (Zürich)
Siegrist Werner
Sitzler Christel (Riehen)
Soiron Rolf, Dr. phil.
Sommer-Ramer Cécile, Dr. phil. (Biel-Benken)
Sonderegger Hansjörg, lic. iur. (Muttenz)
Sprecher-Brodmann André (Bottmingen)
Springer Gerhard G., Dr. oec. (Alpthal)
Spuhler Gregor, Dr. phil. (Rheinfelden)
Staehelin Adrian, Prof. Dr. iur.
Steinlin Uli W., Prof. Dr. phil. (Biel-Benken)
Stirnemann Charles, Dr. phil.
Stolz Peter, Prof. Dr. rer. pol. (Bettingen)
Strebel Sabine, lic. phil. (Riehen)
Stritmatter Robert, Dr. phil. (Riehen)
Strösslin Alfred

Stutz-Hohmann Esther
Suter Rudolf, Dr. phil. (Ormalingen)
Suter Stefan, Dr. iur. (Riehen)
Sutter Gaby, Dr. phil.
Thüring Bruno, lic. phil.
Thuli Andreas
Torboski Nevena
Tranter Maria
Treu Peter (Binningen)
Treu Susanne (Binningen)
Triet Max, Dr. phil. (Böckten)
Trinkler Hedwig
Trösch Erich, lic. phil. (St. Gallen)
Tscharner-Aue Michaela von, Dr. phil.
(Samedan)
Uebelhart Joseph
Urech Philippe
Vettori Arthur, Dr. phil. (Himmelried)
Vogt Daniel (Zwingen)
von der Crone Noëmi (Buchs)
von Scarpatetti Beat (Binningen)
Wacker Jean-Claude, lic. phil. (Muttenz)
Wackernagel Oliver, Dr. iur.
Währen, Frédéric
Wahl Eveline (Brissago)
Wecker Regina, Prof. Dr. phil. (Reinach BL)
Wenger-Mohler, Hanns-Ulrich (Pratteln)
Wenger Lukas (Maisprach)
Wenk-Madoery Johannes (Riehen)
Wichers Hermann, Dr. phil.
Winkler Heinrich
Zaric Aleksandar
Ziegler Ernst, PD Dr. phil. (St. Gallen)
Zschokke Andres, Dr. iur.

Zürcher Thomas, lic. phil.
Zulauf-Semmler Marina (Pratteln)
Zweifel Simone
Zwicker Josef, Dr. phil. (Zürich)
Zwicky-Böhringer Verena (Milano, I)
Zwigart Erwin

Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt
Basler Denkmalpflege
Brenner'scher Fideicommiss
Eglise Française
Freiwillige Basler Denkmalpflege
Genealogisch-Heraldische Gesellschaft
der Regio Basel
Geschichtswerkstätte Basel
Heimatschutz Basel
MCH Group AG
Christoph Merian Stiftung
Neutraler Quartierverein Gundeldingen
Novartis International AG
Pro Natura
scope solutions ag
Theaterverein Basel
Vischer AG Architekten + Planer
Visit Basel AG
Wackernagel'sche Familienstiftung
Zoologischer Garten Basel
E.E. Zunft zum Goldenen Stern
E.E. Zunft zum Himmel
E.E. Zunft zu Rebleuten
E.E. Zunft zu Schiffleuten
E.E. Zunft zu Schneidern
E.E. Zunft zu Webern
E.E. Zunft zu Weinleuten

Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung des Staatsarchivs

Die Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung unterstützt seit 2004 die Forschung im Staatsarchiv Basel-Stadt durch Stipendien an Personen, die bereits über einen Universitätsabschluss verfügen, ferner durch Beiträge an Forschungsprojekte und lokalgeschichtliche Vorhaben.

Der Gründer des Stiftungsvermögens Dr. Hans Adolf Vögelin (1923–1999) stammte aus Riehen und war von 1953 bis 1988 Lehrer an der Berufs- und Frauenfachschule, vor allem für Englisch und Geschichte. Er verfasste in seiner Freizeit zahlreiche lokalgeschichtliche Werke und war über Jahrzehnte ein regelmässiger Benutzer des Staatsarchivs. Die Stiftung ist Ausdruck seiner Verbundenheit mit dem Staatsarchiv. Das Donationskapital der Stiftung beträgt 1,75 Millionen Franken. Die Beiträge der Stiftung an die Forschung im Staatsarchiv stammen aus den Erträgen des Stiftungsvermögens. Zudem ist zur Erreichung des Stiftungszweckes eine jährliche Reduktion des Widmungsvermögens um bis zu fünf Prozent möglich.

Intention der Stiftung

Die Intention der Stiftung besteht darin, den historischen Reichtum der im Staatsarchiv Basel-Stadt aufbewahrten Unterlagen der Öffentlichkeit zu vermitteln. Gefördert werden Vorhaben, die substantiell auf der Auswertung von Materialien des Staatsarchivs beruhen.

Dies gilt für themenorientierte Arbeiten, aber auch für Beiträge zur archivischen Quellenkunde oder zu den historischen Hilfswissenschaften.

Ausschreibung und Gesuche

Mindestens einmal jährlich, in der Regel im Oktober, wird eine Ausschreibung vorgenommen. Der Stiftungsrat entscheidet auf Antrag der Staatsarchivarin und nach Überprüfung durch den wissenschaftlichen Beirat, welche Arbeiten gefördert werden. Gesuche müssen eine archivalienspezifische Beschreibung des Forschungsvorhabens beinhalten. Beizufügen sind die üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Studiengang und Nachweis eines Studienabschlusses, mindestens Lizentiat, Master oder vergleichbares Examen; zwei wissenschaftliche Referenzen etc.).

Die 2015 erschienenen Publikationen, die ganz oder teilweise mit Unterstützung der Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung entstanden sind, werden im Kapitel «Kommunikation und Vermittlung» aufgeführt. Die geförderten Projekte finden sich auf der Website des Staatsarchivs unter www.staatsarchiv.bs.ch (Über uns, Stiftung, geförderte Projekte).

Bildnachweis

Die in diesem Jahresbericht abgebildeten Fotografien verfügen nicht in allen Fällen über genaue Titel oder Datierungen, entsprechende Hinweise sind willkommen.



Umschlag
BSL 1045h 3-6-12-13
P 3113: blühende Iris
1940-1970
Felix Hoffmann



S. 2
BSL 1045h 3-6-12-6a
P 3106: Kaktusblüte
1940-1970
Felix Hoffmann



S. 4
BSL 1045h 3-4-18-3
L 8003: Gesteinsformation, Flussbett
(Maggiatal)
1940-1970
Felix Hoffmann



S. 8/9
BSL 1045h 3-6-1-3
P 0103: Ähren
1940-1970
Felix Hoffmann



S. 12/13
BSL 1045h 3-6-12-5
P 3105: blühender Kaktus (Detail)
1940-1970
Felix Hoffmann



S. 18
BSL 1045h 3-3-1-6
I 0106: I 0106: Baumstamm,
Querschnitt mit Jahresringen
1940-1970
Felix Hoffmann



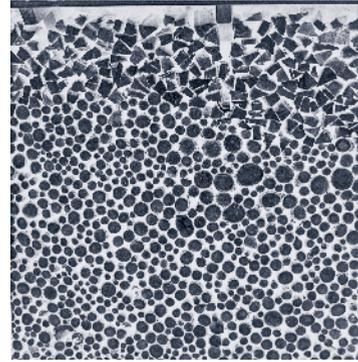
S. 21/22
BSL 1045h 3-6-8-2
P 2002: Rhabarber, Detailaufnahme
1940-1970
Felix Hoffmann



S. 24
BSL 1045h 3-6-12-10
P 3110: Pilze
1940-1970
Felix Hoffmann



S. 28
BSL 1045h 3-6-8-4
P 2004: Kohlblätter
1940-1970
Felix Hoffmann



S. 31/32
BSL 1045h 3-3-1-5
I 0105: Holz gestapelt
1940-1970
Felix Hoffmann



S. 34/35
BSL 1045h 3-6-8-1
P 2001: Wasserpflanze
1940-1970
Felix Hoffmann



S. 38
BSL 1045h 3-6-12-14
P 3114: Agave
1940-1970
Felix Hoffmann



S. 42/43
BSL 1045h 3-6-8-16
P 2017: Zwiebeln, blühende Pflanze
1940-1970
Felix Hoffmann



S. 46
BSL 1045h 3-4-18-10
L 8010: Gesteinsformation, Flussbett
(Maggiatal)
1940-1970
Felix Hoffmann

Staatsarchiv Basel-Stadt,
Jahresbericht 2015

ISSN 0404-9810

Juli 2016

Gestaltung: Howald Fosco Biberstein

Druck: Kreis Druck AG

Staatsarchiv Basel-Stadt

Martinsgasse 2
4001 Basel
T 061 267 86 01
F 061 267 65 71
stabs@bs.ch
www.staatsarchiv.bs.ch

Ablieferungen

T 061 267 86 01
F 061 267 67 24

Bauplanausgabe

Öffnungszeiten:
Di–Fr 10–11.30 h
T 061 267 86 07
F 061 267 67 24
stabs.bauplanausgabe@bs.ch

Lesesaal

Öffnungszeiten:
Di–Fr 9–18 h
061 267 86 00
stabs@bs.ch

Bildersammlung

Voranmeldung:
T 061 267 40 26 oder
061 267 86 01
stabs@bs.ch

Vorgesetzte Behörde

Präsidialdepartement
Abteilung Kultur

Personal

Esther Baur, lic. phil.
Staatsarchivarin
061 267 86 02

Daniel Kress, lic. phil.
Stv. Staatsarchivar, Leiter
Erschliessung und Bestandes-
erhaltung
061 267 86 06

Cécile Affolter-Spitteler
Bibliothek, Drucksachen-
sammlung
061 267 43 86

Nana Badenberg, M. A.
Projektmitarbeiterin
061 331 32 71

Verena Baudet-Hohl
Rechnungswesen
(bis 31.8.2016)
061 267 60 16

Jasmine Brüderlin
Lernende Fachfrau I+D
(ab 1.8.2015)
061 267 86 03

Kerstin Brunner, lic. phil.
Erschliessung
061 267 86 18

André Buob, lic. phil.
Leiter Überlieferungsbildung /
Vorarchiv
061 267 86 21

Krishna Das Steinhauser
Lesesaal, Planarchiv
061 267 86 12

Olivier Debenath, lic. phil.
Archivformatik
061 267 60 66

Rezzan Demir
Rechnungswesen
061 267 60 19

Patricia Eckert
Lesesaal, Bildersammlung
061 267 60 19

Daniel Erni
Magazindienst,
Bauplanausgabe
061 267 86 20

Barbara Gut
Kanzlei
061 267 86 01

Myriam Gysel
Projektmitarbeiterin
(ab 1.5.2016)
061 331 32 71

Daniel Hagmann, Dr. phil.
Leiter Kommunikation
und Vermittlung
061 267 86 10

Madlenka Hajnis, Dipl. FH
Überlieferungsbildung /
Vorarchiv
061 267 40 90

Brigitte Heiz Schröder
Bestandserhaltung
061 267 86 08

Andreas Henkel
Hauswart
061 267 86 01

Peter Hofer
Projektmitarbeiter
061 267 60 31

Daniel Isler, lic. rer. pol.
Leiter Zentrale Dienste
061 267 86 17

Lambert Kansy, lic. phil.
Leiter Informatik
061 267 86 98

Türkan Kaya
Reinigungsdienst
061 267 86 98

Elias Kreyenbühl, lic. phil.
Projektmitarbeiter
(bis 14.8.2016)
061 267 86 27

Michaela Liechti
Lesesaal
061 267 86 05

Markus Loch, Dipl. Ing.
Informatik
061 267 86 28

Christoph Manasse, Dr. phil.
Planarchiv, Erschliessung
061 267 42 69

Franco Meneghetti
Reprodienst
(bis 28.2.2016)
061 267 86 09

Daniela Meier
Projektmitarbeiterin
(ab 1.4.2016)
061 267 60 65

Sabine Strebel, lic. phil.
Leiterin Bildersammlung,
Stv. Benutzung
061 267 40 26

Erika Trinkler
Bauplanausgabe,
Magazinverwaltung
061 267 86 07

Alexandra Tschakert, M. A.
Reprodienst
(ab 1.3.2016)
061 267 60 65

Hermann Wichers, Dr. phil.
Leiter Benutzung
061 267 86 04

Thomas Wüst
Projektmitarbeiter
061 267 86 01